

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN
INSTITUT FÜR BIBLIOTHEKS- UND INFORMATIONSWISSENSCHAFT



BERLINER HANDREICHUNGEN
ZUR BIBLIOTHEKS- UND
INFORMATIONSWISSENSCHAFT

HEFT 365

DIE IN DER ZWISCHENKRIEGSZEIT (1919 -1939)
IN DEUTSCHLAND HERAUSGEGEBENE RUSSISCHSPRACHIGE
PRESSE UND DIE PERSPEKTIVEN IHRER DIGITALISIERUNG

VON
EVGENIYA ROOT

DIE IN DER ZWISCHENKRIEGSZEIT (1919 -1939)
IN DEUTSCHLAND HERAUSGEGEBENE RUSSISCHSPRACHIGE
PRESSE UND DIE PERSPEKTIVEN IHRER DIGITALISIERUNG

VON
EVGENIYA ROOT

Berliner Handreichungen zur
Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Begründet von Peter Zahn
Herausgegeben von
Konrad Umlauf
Humboldt-Universität zu Berlin

Heft 365

Root, Evgeniya

Die in der Zwischenkriegszeit (1919 – 1939) in Deutschland herausgegebene russischsprachige Presse und die Perspektiven ihrer Digitalisierung / von Evgeniya Root. - Berlin : Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, 2014. - 56 S. - (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft ; 365)

ISSN 14 38-76 62

Abstract:

Im Deutschland der Zwischenkriegszeit (1919 – 1939) wurden rund 150 Periodika in russischer Sprache verlegt. Die vorliegende Arbeit befasst sich mit dieser Periodika-Gruppe und untersucht die Möglichkeiten ihrer Digitalisierung, um einen verbesserten Zugang zu ihr für die Forschung und für die Öffentlichkeit zu ermöglichen. Zunächst wird der Erkenntnisstand über die historischen Rahmenbedingungen der Exilpresse zusammengefasst. Die Exilpresse wird charakterisiert und es folgt eine Erörterung ihrer Relevanz. Danach wird die Ausgangslage, d. h. bibliografische Erfassung, Katalognachweise und bereits erfolgte Retrodigitalisierung beschrieben und bewertet. Anschließend werden die Möglichkeiten der Digitalisierung im Einzelnen untersucht und ein tragfähiges Konzept für die Digitalisierung des Korpus der russischen Exilpresse vorgelegt, welches unmittelbar in einen Projektantrag umgesetzt werden könnte.

Diese Veröffentlichung geht zurück auf eine Abschlussarbeit im Bachelorstudiengang B. A. Bibliotheks- und Informationswissenschaft (Library and Information Science) an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Online-Version: <http://edoc.hu-berlin.de/series/berliner-handreichungen/2014-365>



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/) Lizenz.

Inhalt

1	Einleitung.....	6
2	Russia Abroad. Historischer Hintergrund.....	10
2.1	Emigration, Diaspora in Deutschland, Spezifik der Situation.....	10
2.2	Verlags- und Pressewesen.....	12
3	Russischsprachige Presse der Zwischenkriegszeit in Deutschland.....	15
3.1	Überblick.....	15
3.2	Exilpresse als wissenschaftliche Quelle.....	18
3.3	Vorüberlegungen zur Digitalisierung.....	20
4	Ausgangssituation. Schritte in der Zugänglichmachung von Sammlungen russischer Emigrantenpresse.....	22
4.1	Bibliographien, Reprint, Mikroverfilmung, Inhaltsauswertungen.....	22
4.2	Kataloge.....	24
4.3	Digitalisierungsprojekte.....	26
5	Digitalisierung der Gruppe.....	32
5.1	Schlussfolgerungen.....	32
5.2	Probleme, mögliche Lösungen/ Vorschläge, Perspektiven.....	33
5.2.1	Rechtliche Grundlagen für Digitalisierung und Veröffentlichung im Internet.....	33
5.2.2	Quellenmaterial zur Digitalisierung.....	35
5.2.3	Problematik der Erschließung auf Ebene der Titelaufnahme: Schlagwörter, Transliteration, die alte/neue russische Orthographie, Originalsprache.....	37
5.2.4	Problematische Aspekte bei der praktischen Durchführung.....	38
5.2.5	Zur Verbesserung der Auffindbarkeit der Kollektion.....	40
6	Ausblick.....	42
7	Anhang.....	45
7.1	Tabelle 1. Verzeichnis der russischen Exilpresse aus Deutschland (Erscheinungsjahre: 1919-1939).....	45
7.2	Tabelle 2. Internationale Transliterationssysteme für die russische Kyrillica im Vergleich...52	
8	Literatur- und Ressourcenverzeichnis.....	53

1 Einleitung

Die vorliegende Arbeit ist der in der Zwischenkriegszeit (1919 – 1939) in Deutschland herausgegebenen russischsprachigen Presse gewidmet.

Wer versucht, diese Gruppe von Periodika zu finden, wird bald feststellen, dass sie sich mit Hilfe von deutschen Bibliothekskatalogen nicht recherchieren lässt. Dies ist dadurch bedingt, dass die entsprechenden Suchbegriffe oder Angaben über das Erscheinungsland und die Sprache den Katalogisaten auf der Erschließungsebene fehlen. Die einzige Lösung in dieser Situation ist die Suche nach dem Titel des einzelnen Periodikums, was jedoch vom Suchenden gewisse Vorkenntnisse erfordert. Jedoch auch in diesem Fall kann die Suche scheitern: Der Titel könnte in neuer sowie auch in alter russischer Orthographie geschrieben sein und entsprechend unterschiedlich transliteriert werden. Dazu kommt, dass Änderungen des Titels innerhalb des Erscheinungsverlaufes oder des Erscheinungsortes zum Problem werden können.

Ein Umgang mit diesem problematischen Zustand ist Motivation und Anlass für diese Arbeit. Er hat mich dazu angeregt, nach Antworten auf folgende Fragen zu suchen:

Was für eine Presse war das? Wie ist sie entstanden? Weshalb ist sie relevant?

Wie können die Quellen für die Forschung und für die interessierte Öffentlichkeit sichtbar und zugänglich gemacht werden?

Zum jetzigen Zeitpunkt scheint eine Digitalisierung den entscheidenden Schritt für die Zugänglichmachung von historischen Materialien zu bieten, daher versuche ich aus der Perspektive einer möglichen Digitalisierung die letzte Frage zu beantworten.

Aufbau der Arbeit

Die Untersuchung zur Beantwortung der formulierten Fragen erfolgt in vier Schritten, entsprechend gliedert sich die Arbeit in vier Abschnitte.

Der erste Teil hat zum Ziel, den historischen Kontext des Phänomens der russischsprachigen Presse in Deutschland darzulegen, und stellt eine Zusammenfassung der Erkenntnisse der zur russischen Emigration in Deutschland verfassten Forschungsarbeiten dar. Das sind: Monografien und Studien zur Gesamtdarstellung der russischen Emigration in Deutschland und ihres Zentrums Berlin von Robert C. Williams, Hans-Erich Volkmann, Karl Schlögel, Marc

Raeff und Bettina Dodenhoeft; sowie Studien zu Verlags- und Pressewesen der russischen Emigranten in Deutschland von Gottfried Kratz, Claudia Scandura und Susanne Marten-Finnis.

Im zweiten Teil wird ein Überblick über die russischsprachige Presse der Zwischenkriegszeit in Deutschland gegeben. Dieser Teil stützt sich auf die Auswertung ausgewählter Bibliografien. Anschließend wird die Exilpresse als Forschungsquelle beschrieben und ausgehend von ihrer Zustandssituation werden Überlegungen zu einer möglichen Digitalisierung vorgestellt.

Im dritten Teil versuche ich systematisch darzustellen, was in der Zugänglichmachung von Sammlungen russischer Emigrantenpresse bis heute unternommen wurde, wobei der Fokus auf den neuesten elektronischen Informationsangeboten liegt. Die Informationsangebote werden anhand von Forschungsliteraturhinweisen, durch Kataloge und Verzeichnisse (das Datenbankinformationssystem DBIS, der Verbundkatalog WorldCat, die Zeitschriftendatenbank ZDB, das Zeitungsinformationssystem ZEFYS und verschiedene Bibliothekskataloge) sowie durch Internetsuchmaschinen ermittelt. Nach dem Ausprobieren werden sie charakterisiert und bewertet.¹

Im vierten Teil werden die in der Untersuchung gewonnenen Erkenntnisse zusammengefasst und die herauskristallisierten Probleme angesprochen. Dahingehend werden die problematischen Aspekte (rechtliche, technische, organisatorische), die für die Planung einer Digitalisierung der untersuchten Gruppe von Bedeutung sind, erörtert und diskutiert,² Lösungsvorschläge erarbeitet und Perspektiven eines Digitalisierungsprojektes beleuchtet. Dabei wird sich auf die Digitalisierungspraxis in Deutschland bezogen und Erfahrungen relevanter Projekte, vor allem aus dem deutschsprachigen Raum, berücksichtigt. Die dazu benötigten Kenntnisse gehen auf folgende Quellen zurück: Forschungsarbeiten zur Digitalisierung allgemein und zur Zeitungsdigitalisierung speziell, Aufsätze zu einzelnen Projekten, Dokumente zur Digitalisierung der DFG und Informationen auf den Internetseiten einzelner Digitalisierungsprojekte und Organisationen.

¹ Die Recherchen wurden von mir Ende September innerhalb des Campusnetzes der Humboldt-Universität zu Berlin durchgeführt.

² Dabei werden sicher nicht alle problematischen Aspekte der Digitalisierung angesprochen: z.B. die Problematik der Langzeitarchivierung wird im Rahmen dieser Arbeit nicht behandelt.

Gegenstand der Untersuchung, zeitliche und räumliche Eingrenzung

Der Gegenstand der Untersuchung ist die periodische Presse (Zeitungen, Zeitschriften, Schriftenreihen, Almanache, fortlaufende Sammelwerke, Bulletins und Rundbriefe), die außerhalb Russlands, im hier untersuchten Fall in Deutschland, von ehemaligen Bürgern des Russischen Reichs (d. h. Angehörige aller Volks- und Religionsgruppen) in russischer Sprache verlegt wurde.

Damit versuche ich einerseits zwei Ansichten (eine weiter und eine enger gefasste Ansicht) über die russische Emigration zu verbinden: „In einem weiten Verständnis gehörten zur russischen Emigration, zur *rossijskaja émigracija*, alle Bewohner des ehemaligen Russischen Reiches, also auch Esten, Letten, Litauer, Georgier und Armenier. Enger gefaßt, waren es nur diejenigen, deren Muttersprache Russisch war oder die aus dem Kerngebiet des Reiches kamen.“³ Andererseits betrachte ich nicht nur die Verlagsproduktion der Menschen, die freiwillig oder unfreiwillig das Sowjetrussland verließen (Emigranten im unmittelbaren Sinn), sondern auch die Presse, die von Menschen mit „rotem Pass“ – Sowjetbürger – in jener Zeit in Deutschland verlegt wurde.

Der ausgewählte Zeitraum von 1919 bis 1939 entspricht der Periode der sogenannten russischen Emigration der ersten Welle, die in Folge der Revolution und des Bürgerkriegs nach 1917 entstand und in der Katastrophe des Zweiten Weltkriegs ihr Ende fand.

Der territoriale Rahmen beschränkt sich auf das Staatsgebiet des Deutschen Reiches nach dem Ersten Weltkrieg.

Anmerkungen

Russische Namen von Personen und Körperschaften werden im Text in einer Umschrift (von kyrillischen Buchstaben in die lateinische Schrift) wiedergegeben. Dabei habe ich mich an der Ansetzungsform in den GND-Einträgen orientiert.⁴ Ich habe mich entschieden russische Titel der Periodika in zwei Formen wiederzugeben: In der kyrillischen Schrift, nach den neuen

³ Baur, Johannes: Die russische Kolonie in München 1900 - 1945: deutsch-russische Beziehungen im 20. Jahrhundert. - Wiesbaden: Harrassowitz, 1998, S. 62.

⁴ Benutzt wurde OGND vom Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg. http://swb.bsz-bw.de/DB=2.104/START_WELCOME

russischen Orthographie-Regeln und transliteriert nach der im deutschen Sprachraum üblichen ISO-Norm: ISO/R 9.

Im Literatur- und Ressourcenverzeichnis habe ich zur besseren Übersichtlichkeit die verwendete Literatur und Quellen thematisch gruppiert aufgelistet: Literatur zur russischen Diaspora in Deutschland in der Zwischenkriegszeit und zu ihrem Verlags- und Pressewesen, Literatur aus der Forschung der historischen Presse, Literatur zur Digitalisierung, Websites.

2 Russia Abroad. Historischer Hintergrund

2.1 Emigration, Diaspora in Deutschland, Spezifik der Situation

In Folge der Flucht vieler Russen vor der Oktoberrevolution 1917 und vor dem Bürgerkrieg 1918-1920 bildete sich eine russische Diaspora, die sich auf zwei Kontinente, Europa und Asien, verteilte. Zu Hauptzentren dieser Emigrationswelle wurden Paris, Berlin, Prag, Belgrad und Harbin (China).

Das Deutschland der Zwischenkriegszeit wurde vorübergehend zu einem der wichtigsten Aufenthaltsorte der russischen Diaspora. Der Höhepunkt der russischen Emigrationswelle in Deutschland liegt zwischen 1922 und 1924. Mehr als eine halbe Million Menschen aus dem ehemaligen Zarenreich hielten sich Anfang der 1920er Jahre im Deutschen Reich auf. Die überwiegende Mehrheit (ca. 75%⁵) ließ sich in der Reichshauptstadt nieder, sodass Berlin in den Jahren 1921 bis 1924 zum Hauptzentrum der russischen Emigration in Europa wurde. Darüber hinaus hatten auch andere deutsche Städte wie München, Wiesbaden, Leipzig und Hamburg russische Kolonien.

Die russische Emigration der „ersten Welle“ bestand im Wesentlichen aus Vertretern der ehemaligen Oberschicht des Russischen Reiches. Der Adel, die höhere Militärschicht, Beamte, Geschäftsleute, die Angehörigen der russischen Bildungsschicht (Intelligenzija), Freiberufler und Künstler bildeten hauptsächlich die russische *community* in Deutschland. Dazu zählten noch die russischen Kriegsgefangenen, die in Deutschland interniert waren und nach Ende des Krieges nicht nach Sowjetrußland zurückkehren wollten. Das Leben im Exil bedeutete für fast alle einen sozialen und ökonomischen Abstieg.

Trotz der schwierigen Lebenssituation ist es den russischen Exilanten in Deutschland recht bald gelungen, in ihrem Lebensumfeld eine umfassende soziale und kulturelle Infrastruktur aufzubauen. Es gab russische Schulen und wissenschaftliche Institute, Berufsvereine und Hilfsorganisationen, russisch-orthodoxe Kirchen, Geschäfte und Bankfilialen, Cafés und Restaurants, Kabaretts und Kleinbühnen. „Die Russen, die es ins Deutsche Reich verschlagen hatte, richteten sich binnen kürzester Zeit ihre Hauptstadt ein, ihre Stadt in der Stadt, ihren

⁵ Dodenhoeft, Bettina: "Lasst mich nach Russland heim": russische Emigranten in Deutschland von 1918 bis 1945. - Frankfurt am Main u.a.: Lang, 1993, S. 10.

kulturellen und halbstaatlichen Mikrokosmos. Und dieser Mikrokosmos konzentrierte sich im Berliner Westen“.⁶

Die Migration russischer Staatsbürger wurde durch politische, religiöse, ethnische, wirtschaftliche, berufliche und soziale Gründe erzwungen. Sie war gekennzeichnet durch ihre Gegnerschaft zur „Diktatur der bolschewistischen Partei“, zu Sowjetrußland. Die Emigration war jedoch nur oberflächlich einheitlich. „Sie setzt sich zusammen aus Vertretern des modernen Rußland ebenso wie aus Vertretern eines historisch erledigten, reaktionären *ancien régime*. Man hat es in Wahrheit mit zwei (oder mehreren) Kulturen innerhalb der Emigration zu tun.“⁷ Die russischen Emigranten umfassten Personen aus allen kulturellen Milieus des ehemaligen Zarenreichs. Unter ihnen war das gesamte parteipolitische Spektrum vertreten: Die Linken, die Liberalen und die Demokraten, die Monarchisten sowie auch neue in der Emigration entstandene politische Gruppierungen. Alle Forscher der russischen Emigration sind sich einig: Nirgendwo war die Emigrantengemeinschaft so heterogen und so scharf polarisiert in ihren Einstellungen und Überzeugungen wie die russischen Emigranten in Deutschland.

Die Situation in Deutschland war zudem noch komplexer: Das „russische Berlin“ war ein Kreuzpunkt der Emigration und der sowjetischen Welt. Nach der Wiederaufnahme diplomatischer und wirtschaftlicher Beziehungen⁸ wurden viele sowjetische Vertretungen in Berlin⁹ sowie in München und Königsberg errichtet. Die Sowjetbürger auf Dienstreise, Vertreter der sowjetischen Dienste und die Gäste mit „rotem Pass“ im Wartestand gehörten ebenso zu der russischen Diaspora in Deutschland. Sie führten ein aktives soziales Leben,

⁶ Schlögel, Karl: Das russische Berlin: Ostbahnhof Europas. - Aktualisierte Neuausg.. - München: Hanser, 2007, S. 113.

⁷ Schlögel, Karl: Russische Emigration in Deutschland 1918-1941. Fragen und Thesen. In: Der große Exodus: die russische Emigration und ihre Zentren 1917 bis 1941 / hrsg. von Karl Schlögel. - München: Beck, 1994, S. 13.

⁸ Die Wiederherstellung diplomatischer und wirtschaftlicher Beziehung zwischen Sowjetrußland und Deutschland begann mit dem Friedenvertrag von Brest-Litowsk von 1918. Mit dem Vertrag von Rapallo von 1922 sowie mit dem Berliner Vertrag von 1926 wurden sie etabliert und gefestigt.

⁹ Diplomatische Vertretung der RSFSR (später UdSSR), Handelsvertretung der UdSSR etc. (Eine Auflistung in: Schlögel, Karl: Das russische Berlin: Ostbahnhof Europas. - Aktualisierte Neuausg.. - München: Hanser, 2007, S. 155-156).

dabei kam es zu intensiven Kontakten sowohl mit russischen Exilanten als auch mit deutschen Kommunisten.

Für die russische *community* wurde Deutschland kein dauerhaftes Zufluchtsland. Viele Emigranten wanderten aus Deutschland aus. Das lag an der wirtschaftlichen und politischen Situation während der Weimarer Republik, an der Machtergreifung der NSDAP im Jahr 1933 und schließlich am Vormarsch der Roten Armee 1945. Mit dem Vertrag von Rapallo von 1922 verschlechterte sich die Rechtslage der russischen Flüchtlinge in Deutschland.¹⁰ Nach der deutschen Währungsreform von 1923, die zur Bekämpfung der Inflation durchgeführt wurde, wurde das Leben in Deutschland für die russischen Emigranten zu teuer. Nach 1933 mussten Russen jüdischer Abstammung sowie viele Vertreter der liberaldemokratischen und linken Parteien das Land verlassen. Die Zahl russischer Emigranten in Deutschland ging im Jahre 1937 auf 45.000 zurück.¹¹ Manche Gebliebene kollaborierten mit den Nationalsozialisten, andere starben in Konzentrationslagern.

2.2 Verlags- und Pressewesen

„In Berlin war von 1921 bis 1923 der absolute Mittelpunkt der russischen Emigration hinsichtlich der politischen Aktivität und Bedeutung, und 1922/23 wurde eine mit keiner anderen Stadt vergleichbare Vielzahl russischer Zeitungen und Zeitschriften hier verlegt.“ Hans-Erich Volkmann¹²

„Berlin war fraglos *die* russische Bibliopole der frühen zwanziger Jahre. Es ist kaum begreiflich, was die russische Diaspora binnen kürzester Zeit in der Buch- und Zeitungsproduktion geleistet hat.“ Karl Schlögel¹³

Dem Verzeichnis von Gottfried Kratz zufolge waren insgesamt 242 Verlage und 33 Druckereien, die russischsprachige Literatur herausgaben, im Zeitraum vom 1918 bis 1941 in

¹⁰ Den Exilanten in Deutschland wurde ihre russische Staatsangehörigkeit entzogen. Ab jetzt waren sie staatenlos und in ihren Rechten erheblich eingeschränkt. Vgl. Dodenhoeft, Bettina: "Lasst mich nach Russland heim": russische Emigranten in Deutschland von 1918 bis 1945. - Frankfurt am Main u.a.: Lang, 1993, S. 22-23.

¹¹ Ebenda, S. 10.

¹² Volkmann, Hans-Erich: Die russische Emigration in Deutschland: 1919 - 1929. - Würzburg: Holzner-Verl., 1966, S. 123.

¹³ [Schlögel, Karl]: Vorwort zum Kapitel VI: In der Gutenberg-Galaxis. Russische Verlage und Zeitungen in Berlin. In: Russische Emigration in Deutschland 1918 bis 1941: Leben im europäischen Bürgerkrieg / hrsg. von Karl Schlögel. - Berlin: Akad.-Verl., 1995, S. 400.

Berlin tätig.¹⁴ Da etwa 95 % aller für Deutschland erfassten russischen Verlage in Berlin ansässig waren, sind diese Zahlen auch für das gesamte Deutschland repräsentativ. Allein im Jahr 1925 gab es in Berlin 86 Verlage und Buchhandlungen, die sich verlegerisch betätigten.¹⁵ Der rasche Aufbau eines großen Verlagswesens gehörte zu den erstaunlichsten Leistungen der russischen Diaspora in Berlin. Das „russische Berlin“ belieferte die weltweite Diaspora mit Zeitungen und Büchern.

Die Medienlandschaft der russischen Emigration der „ersten Welle“ wies einen eindeutigen Bezug auf Presse und Buch als Hauptkommunikationsmittel auf. Die Printmedien (Presse, Bücher, Zeitungen) gaben der russischen Diaspora ihren Zusammenhalt, sie bildeten die Foren ihrer Kommunikation und Selbstverständigung.¹⁶ Durch die Presse waren die russischen Diasporen rund um den Globus miteinander und mit der Heimat verbunden. „Die großen russischen Zeitungen stellten eine Art kulturelles Kontinuum her, in dem die Emigration sich nicht nur spiegelte, sondern auch bewegte. Die Welt der Zeitungen und der Bücher war, so schien es, zum eigentlichen Heimatersatz der russischen Exilanten geworden.“¹⁷

Durch die Reform 1917/1918¹⁸ wurde die russische Schrift nach dem phonetischen Prinzip vereinfacht. Aufgrund der Gegnerschaft zu Sowjetrussland schrieben die russischen Emigranten jedoch in der alten Schreibweise weiter. Nur einige Verlage, die Bücher entweder für den Export nach Sowjetrussland bestimmten oder deren Haltung gegenüber den Bolschewiki nicht strikt ablehnend war, benutzten die neue Orthographie.

Dass Berlin in den frühen 1920er Jahren zu einem Zentrum der verlegerischen und publizistischen Kreativität wurde, war durch verschiedene Faktoren bestimmt:

→ Im deutschen Exil versammelten sich zahlreiche namhafte Vertreter der russischen Kultur

¹⁴ Kratz, Gottfried: Russische Verlage und Druckereien in Berlin 1918-1941. In: Chronik russischen Lebens in Deutschland 1918 - 1941 / hrsg. von Karl Schlögel. - Berlin: Akad. Verl., 1999, S. 503.

¹⁵ Ebenda, S. 505.

¹⁶ [Schlögel, Karl]: Vorwort zum Kapitel VI. In der Gutenberg-Galaxis. Russische Verlage und Zeitungen in Berlin. In: Russische Emigration in Deutschland 1918 bis 1941: Leben im europäischen Bürgerkrieg / hrsg. von Karl Schlögel. - Berlin: Akad.-Verl., 1995, S. 400.

¹⁷ Schlögel, Karl: Das russische Berlin: Ostbahnhof Europas. - Aktualisierte Neuausg.. - München: Hanser, 2007, S. 139.

¹⁸ Die Schriftreform wurde von den Bolschewiken durch das *Dekret* von 1918 gesetzlich festgeschrieben.

und Wissenschaft: Intellektuelle, Künstler, Schriftsteller, Publizisten, Wissenschaftler und Hochschullehrer, die ihre Schaffenskraft entfalten wollten und konnten, sowie erfahrene Herausgeber, die neue Büchermärkte bedienen konnten.

→ In Berlin war ein gut funktionierendes und preiswertes Druckereiwesen vorhanden. Schon vor dem Ersten Weltkrieg druckten einige russische Verlage hier ihre Produktion, d. h. die deutschen Druckereien waren bereits auf die kyrillischen Schriftzeichen eingestellt (z. B. Verlag von I. P. Ladyžnikov).

→ Im Deutschland der 1920er Jahre galt ein liberales Pressegesetz. Dieses setzte nur die Anmeldung eines Verlages voraus, jedoch keine Konzession.¹⁹

→ Für ausländische Verleger waren während der Inflationszeit in Deutschland besonders günstige wirtschaftliche Bedingungen gegeben.

→ Einige Verlagsunternehmen bzw. einige Druckerzeugnisse wurden von Sowjetrussland aus gegründet und offiziell oder inoffiziell finanziert (z. B. Verlag „Skify“ [Скифы], Zeitung „Nakanune“ [Накануне], Zeitschrift „Beseda“ [Беседа] u. a.).

→ Einige Emigrantenverlage wurden zum Teil von deutschen Verlegern mitfinanziert. Z. B. das deutsche Verlagshaus „Ullstein“ unterstützte die Emigrantenzeitung „Ruľ“ [Руль] sowie die Verlage „Slovo“ [Слово] und „Russkoe Iskustvo“ [Русское искусство].

Obwohl Berlin als Zeitschriften- und Verlagsort noch bis 1939 eine Rolle spielte, fällt doch das Gros der russischen Presse- und auch Buchproduktion in die Phase der großen Verlagsdichte in Berlin zu Beginn der 1920er Jahre. Ab 1925 wurde Berlin dann von Paris als Zentrum des russischen Verlags- und Pressewesens abgelöst. Nach 1933 wurde die Presse der russischen Emigranten in Deutschland ausnahmslos in den Dienst der nationalsozialistischen Politik und Propaganda gestellt.

¹⁹ Doderhoeft, Bettina: "Lasst mich nach Russland heim": russische Emigranten in Deutschland von 1918 bis 1945. - Frankfurt am Main u.a.: Lang, 1993, S. 71.

3 Russischsprachige Presse der Zwischenkriegszeit in Deutschland

3.1 Überblick

Die genaue Anzahl der in Deutschland im Zeitraum von 1919 bis 1939 herausgegebenen russischsprachigen Periodika zu ermitteln ist nicht möglich. Der Weltkrieg und die dadurch bedingten Zerstörungen, Bestandsverlagerungen und territorialen Verschiebungen verursachten eine problematische Nachweissituation. Die Schwierigkeit der Ermittlung liegt auch zum Teil an der Kurzlebigkeit und dem „provisorischen Charakter“ vieler Zeitungen und Zeitschriften. Zahlreiche Emigranten-Zeitschriften wurden von heute auf morgen improvisiert. Manche erschienen nur einmal, manche wurden nach wenigen Nummern aus finanziellen Gründen wieder aufgegeben. Auch schwanken die Zahlen aufgrund der Schwierigkeit einer genauen Definition für „periodische Presse“. Gehört ein Almanach zur Gruppe „Periodika/zeitschriftenartige Reihen“ oder zur Gruppe „Schriftenreihen“? Wird ein Bulletin oder ein Rundbrief als „Graue Literatur“ betrachtet oder zur Gruppe „Periodika“ mitgerechnet? Antworten auf diese Fragen bestimmen letztlich, ob ein konkretes Druckerzeugnis mitgezählt wird oder nicht und ob es in die Periodika-Verzeichnisse/Datenbanken aufgenommen wird.

Bei der Einschätzung der Anzahl von Periodika orientiere ich mich an der Bibliografie der Bibliothek des Russischen Ausländischen Historischen Archivs in Prag (Abkürzung: RZIA)²⁰, die von Sergej Porfir'evič Postnikov in den 1950er Jahren auf der Basis des systematischen Katalogs der Bibliothek ausgearbeitet wurde und von S. G. Blinov in den 1990er Jahren kommentiert herausgegeben wurde.²¹ Das Russische Historische Auslandsarchiv, das 1923 in Prag gegründet wurde, sammelte systematisch Informationen zu den Aktivitäten der russischen Emigration. Das Archiv, dessen Träger das Russische Zemgor-Komitee war, umfasste fünf Abteilungen: Bibliothek, Zeitschriftenabteilung, Zeitungsabteilung, Abteilung für handschriftliche Dokumente und Abteilung für historische Materialien. Russische Verleger und Verfasser sahen im RZIA einen Archivierungsort des kulturellen Schaffens des „Russlands

²⁰ Русский Заграничный Исторический Архив <Прага> = Russkij Zagraničnyj Istoričeskij Archiv <Prag>.

²¹ Postnikov, Sergej P.: Politika, ideologija, byt i učēnye trudy Russkoj ěmigracii. 1918 - 1945; bibliografija; iz kataloga biblioteki R.Z.I. Archiva. / Bd. 2: Periodika Russkoj ěmigracii. - New York: Ross, 1993.

jenseits der Grenzen“ und belieferten es oft mit ihren Ausgaben aus eigener Initiative. Ansonsten versorgte ein Netz von Korrespondenten in der ganzen Welt das Archiv mit Materialien. Mit 1435 Zeitschriften- und 1030 Zeitungstiteln aus den Jahren 1918 - 1945 verfügte das Archiv über die umfangreichste Pressesammlung der russischen Emigration. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges 1945 mussten Archivbestände auf Verlangen der UdSSR nach Moskau überführt werden, wo verschiedene Teile herausgelöst und auf verschiedene sowjetische Archive verteilt wurden. Die Auswertung der Bibliografie von Postnikov nach Städten Deutschlands als Verlagsorte gibt an, dass im Zeitraum von 1918 bis 1945 ca. 123 Zeitschriften- und Zeitungstitel von russischen Emigranten in russischer Sprache herausgebracht wurden.²²

Zum anderen kann sich eine Einschätzung der Anzahl von Periodika auf die Ergebnisliste der Online-Datenbank „*Emigrantica*“ beziehen. Die Online-Datenbank „*Emigrantica*“ = «Эмигрантика»: *Der zusammenfassende Katalog periodischer Presse der russischen Emigration* wurde 2009 - 2013 vom Aleksandr-Solženicyn-Haus der Russischen Emigration in Moskau²³ ausgearbeitet. Die Online-Datenbank basiert auf der Auswertung gedruckter Bibliografien und Forschungsarbeiten zum Thema der Presse russischer Emigration.²⁴ Die Suche im Katalog nach Erscheinungsland „*Germany*“ mit der Zeitspanne „1919“ – „1939“ erzielte 148 Treffer.²⁵ Die russischen Titel der Zeitungen/Zeitschriften wurden auf Kyrillisch und in Transliteration nach den Regeln der amerikanischen Kongressbibliothek (ALA-LC) angezeigt.

²² Bemerkungen zur Auswertung:

1. Da 1919 Danzig vom Deutschen Reich getrennt und zu einem unabhängigen Staat erklärt wurde, habe ich die drei in Danzig herausgegebene Zeitschriften nicht mitgezählt;
2. Die Bibliografie enthält Dubletten, die ich versucht habe zu entfernen (für Deutschland gab es ca. 10 Dubletten);
3. Die Bibliografie betrachtet nicht alle Almanache als Periodika, deswegen wurden einige von ihnen nicht einbezogen;
4. Die Pressesammlung des RZIA war die umfangreichste der damaligen Zeit, umfasst aber sicherlich nicht alle Titel. Nach der Sichtung anderer Bibliografien und Kataloge ist anzunehmen, dass zu der Zahl von 123 noch mindestens 50 weitere Titel zu zählen sind.

²³ Дом русского зарубежья им. А. Солженицына = Dom Russkogo Zarubež'ja Imeni Aleksandra Solženicyna.

²⁴ Siehe die Literaturliste unter <http://www.emigrantica.ru/j/skr> und <http://www.emigrantica.ru/j/biblio>

²⁵ Siehe den Anhang: [Tabelle 1. Verzeichnis der russischen Exilpresse aus Deutschland \(Erscheinungsjahre: 1919-1939\)](#)

Die Zahl der in Deutschland erschienenen russischsprachigen Periodika war damit beträchtlich. Die formale Analyse der Treffer zeigt, dass, erstens, die in Deutschland herausgegebenen russischsprachigen Periodika sich in Form und Periodizität stark voneinander unterscheiden. Vertreten sind alle Periodika-Typen: von Zeitung (Tageszeitung, Wochenzeitung) über Zeitschrift (Kultur-, Literatur-, Kunst-, Fach- und Unterhaltungszeitschrift), Almanach, Bulletin, Illustrierte bis zu Schriftstellerreihe und fortlaufend geplantes Sammelwerk.

Zweitens, man kann die kurze Lebensdauer der meisten Periodika feststellen. Die Erscheinungsdauer von etwa 60 % aller Zeitungen/Zeitschriften betrug nicht mehr als ein Jahr. Nur einige wenige Ausgaben erschienen über mehrere Jahre.

Drittens, die ganz überwiegende Mehrheit der aufgefundenen Periodika stammt aus Berlin, nur in Einzelfällen treten München, Königsberg, Coburg, Wünsdorf, Erfurt, Leipzig und Hamburg als Herausgabeorte auf. Da Berlin für viele Emigranten nur einen vorübergehenden Aufenthaltsort darstellte, weisen manche Ausgaben zwei oder mehrere Herausgabeorte auf: Nach Berlin wurden einige Periodika unter dem gleichen oder einem geänderten Titel in Paris, Prag oder New York weitergeführt.

Viertens, die absolute Mehrheit der Zeitungen/Zeitschriften wurde ausschließlich in russischer Sprache herausgegeben, d. h. sie orientierten sich auf die im Exil lebenden russischen Leser.²⁶ Nur einige einzelne Periodika verfügten über eine Beilage in deutscher Sprache, was offensichtlich auf den Versuch einiger Herausgeber hinweist, die Leserschaft im Gastland anzusprechen, und/oder auf ihre Bestrebung, die Publikation international zu positionieren.

Die aufgefundenen Zeitschriften/Zeitungen sind thematisch und hinsichtlich des Zielpublikums breit gefächert. Es ergibt sich eine eindrucksvolle Vielfalt an Publikationen: Ihr politisches Spektrum reichte von rechts bis links, auf dem künstlerischen Gebiet waren alle Richtungen vertreten. Es scheint, als ob alle intellektuellen und politischen Strömungen der Emigration sich ein eigenes Publikationsorgan schufen: Die Anarchisten, die

²⁶ Es ist fraglich, ob die in Deutschland herausgegebenen russischsprachigen Periodika für Leser in Sowjetrußland bestimmt waren. Für die „antibolschewistische“ Emigrantenpresse wurde der Weg nach Sowjetrußland nach der Einführung der Zensur über die Presse 1918 eindeutig gesperrt. Die von Sowjetrußland finanzierten Ausgaben konnten höchstwahrscheinlich in Rußland vorkommen. Es könnte aber sein, dass einige von ihnen aus gewissen Gründen (Agitation? oder Propaganda?) nur zur Verbreitung unter Emigranten bestimmt waren.

Sozialisten/Menschewiki, die Sozialrevolutionäre, die Liberalen, die Monarchisten, die Sowjetfreundlichen und Heimkehrwillige sowie auch die Faschisten. Die Heterogenität der Presse entsprach demzufolge der Heterogenität der Emigration. Die Presse spiegelte die Vielschichtigkeit der russischen *community* sowie ihre Spaltung in Deutschland wider. Darüber hinaus edierten in Berlin verschiedene Berufsgruppen (Ärzte, Wirtschaftswissenschaftler, Juristen, Ingenieure), Studenten sowie alle möglichen kulturellen und religiösen Organisationen. Abgesehen von den zahlreichen philosophischen, literarischen und historischen Zeitschriften gab es auch einige für Kinder sowie für Kunst-, Musik-, Theater- und Kinointeressierte. Nach dem Vertrag von Rapallo 1922 gaben auch die sowjetischen Vertretungsdienste in Deutschland ihre periodischen Ausgaben heraus, die vor allem eine technisch-ökonomische Ausrichtung aufwiesen. Ab 1933 traten unter russischer Emigrantenpresse vermehrt Publikationen nationalsozialistischer und antijüdischer Prägung auf. Ab diesem Zeitpunkt wurden sie als einzige Publikationen auf dem Pressemarkt präsent. Dies bezeugt letztendlich, dass die russische Emigrationspresse in Deutschland am Ende der betrachteten Periode zum Produkt der Kollaboration russischer Emigranten mit dem NS-Staat evolvierte, da sie ausschließlich in dieser Form weiter existieren konnte.

3.2 Exilpresse als wissenschaftliche Quelle

Bei ihrer ganzen Vielfalt bildet die in Deutschland zwischen den Kriegen erschienene russischsprachige periodische Presse eine kompakte, inhaltlich zusammengehörende Gruppe. Sie entstand unter bestimmten historischen Umständen und erfüllte einschlägige Aufgaben: Sie förderte die politische und kulturelle Identität der Emigranten, pflegte die exilinterne Kommunikation, sie gab Auskunft über die Realität des Gastlandes und berichtete über die Zustände im Heimatland. Die russischsprachige Presse hatte eine kurze Lebensdauer in Deutschland, die aber von großer Intensität war.

Die russischsprachigen Zeitungen und Zeitschriften aus Deutschland stellen ein wertvolles und seltenes historisches Material dar. Sie geben eine facettenreiche „Innensicht“ der Emigranten wieder, rekonstruieren das kulturelle und gesellschaftliche Leben der russischen Diaspora sowie die Verflechtungen der russisch-deutschen Beziehungen. Sie vermitteln zeitnahe Reaktionen der Exilanten auf die Ereignisse der deutschen und internationalen Politik, zeigen ihre Wahrnehmung Deutschlands und der deutschen Metropole Berlin. An den periodischen Druckwerken haben viele bekannte russische Schriftsteller und Intellektuelle mitgewirkt, wie

Maksim Gor'kij, Andrej Belyj, Vladislav Chodasevič, Il'ja Ėrenburg, Aleksej Tolstoj, Vladimir V. Nabokov (unter dem Pseudonym Sirin) und viele andere mehr.

Die russischsprachige Presse aus Deutschland ist ein Quellenmaterial von hohem interdisziplinärem sowie internationalem Forschungsinteresse. Die potentiellen Nutzer können aus vielen wissenschaftlichen Disziplinen kommen: Historiker aller Fachrichtungen, Soziologen, Politologen, Literaturwissenschaftler, Kulturwissenschaftler, Journalisten und Pädagogen. Die Zeitschriften/Zeitungen selbst können ebenfalls zum Gegenstand der Presseforschung werden.²⁷

Seit dem Ende der Sowjetunion hat die Forschung der russischen Emigration und ihres kulturellen Erbes sowohl innerhalb als auch außerhalb Russlands einen großen Aufschwung genommen. Dabei sprechen viele Forscher von der problematischen Quellenlage.

„Die historische Erforschung der Emigration steht vor einem besonderen Problem: Ihre dokumentarische Hinterlassenschaft ist wie die Diaspora selbst in alle Winde zerstreut und von den Wirren der Zeit gezeichnet. Die Erfassung der Spuren der russischen Emigration, die es in fast alle Länder des Erdballs verschlagen hat, ist daher immer noch die vordringliche Aufgabe.“ Karl Schlögel²⁸

Hinzu kommt der Umstand, dass die Quellenmaterialien sich im schlechten Zustand befinden. Zeitungen und Zeitschriften wurden in jener Zeit meistens auf schlechtem Papier (dünnes Papier oder säurehaltiges Papier) gedruckt. Durch Alterung und Nutzung sind sie weiterhin stark gefährdet. Viele Zeitungen sind im Zustand des akuten Zerfalls. Zugleich sind ihre Kopien auf Mikrofilm oft von einer mangelhaften Qualität mit stark reduzierter Lesbarkeit.

²⁷ Siehe z. B. die Beiträge zu einzelnen Zeitungen/Zeitschriften der russischen Emigranten aus Deutschland: Aufsätze zu *Novoe Slovo* (von Christian Hufen) *Naš Vek* (von Amory Burchard), *Rul'* (von Mark R. Hatlie), *Dni* (von Vladislav Moulis), *Beseda* (von Rossana Platone) in: Russische Emigration in Deutschland 1918 bis 1941: Leben im europäischen Bürgerkrieg / hrsg. von Karl Schlögel. - Berlin: Akad.-Verl., 1995; Scandura, Claudia: Das "Russische Berlin" 1921-1923: Die Zeitschriften A.S. Jaščenkos "*Russkaja kniga*" und "*Novaja Russkaja kniga*". In: Zeitschrift für Slawistik 33 (1988) S. 515-522; Marten-Finnis, Susanne: Der Feuervogel als Kunstzeitschrift: *Žar ptica*; Russische Bildwelten in Berlin 1921-1926. - Wien [u.a.]: Böhlau, 2012.

²⁸ Schlögel, Karl: Neue Quellen zur Erforschung der russischen Emigration in Deutschland. In: Russische Emigration in Deutschland 1918 bis 1941: Leben im europäischen Bürgerkrieg / hrsg. von Karl Schlögel. - Berlin: Akad.-Verl., 1995, S. 469.

3.3 Vorüberlegungen zur Digitalisierung

Die Retrodigitalisierung der Presse könnte in dieser Situation eine Lösung sein, denn die Vorteile einer Digitalisierung sind eindeutig:

- Digitalisierung mit dem Ziel der Bestanderhaltung, da das Pressematerial stark vom Zerfall bedroht ist. Durch die Digitalisierung entstehen digitale Kopien von Werken, die für die weitere Nutzung erhalten bleiben. Die Originale selbst können dadurch geschont werden.
- Verbesserung der Zugangssituation: Es gibt kaum Institutionen, an denen Zeitungen/Zeitschriften der russischen Emigration der „ersten“ Welle komplett (alle Jahrgänge und Nummern) vorhanden sind. Das Problem der geographischen Zersplitterung der Pressebestände kann durch eine virtuelle Zusammenführung reduziert werden.
- Möglichkeit des retrospektiven Bestandsaufbaus: Durch eine Digitalisierung könnten Periodika möglichst vollständig repräsentiert werden, und damit die Bestandslücken an den kooperierenden Institutionen ergänzt werden.
- Verbesserung der Zugriff- und Recherchemöglichkeiten: Durch Digitalisierung werden Bestände ortsunabhängig, weltweit und jederzeit online zugänglich gemacht. Das Scannen mit entsprechenden Parametern unterstützt die bessere Lesbarkeit von Werken. Nach der Strukturerschließung und der Texterkennung können elektronische Dokumente zusätzliche Funktionen aufweisen, wie Browsing-Funktionen und Volltextrecherche.
- Verbesserung des Nachweises: Bei einem Digitalisierungsverfahren kann die Erschließung von Werken in den Nachweisinstrumenten wie Katalogen revidiert und entsprechend korrigiert und ergänzt werden.
- Förderung der Forschung: Innerhalb eines Digitalisierungsprojekts kann die Forschung einbezogen werden. Eine digitale Quellenedition kann dadurch viele wichtige zusätzliche Informationen wie Kommentare, charakterisierende Erläuterungen, Indizes, weiterführende bibliografische Hinweise oder Querverweise im Netz erhalten.
- Förderung regionaler und internationaler Kooperation: Ein gemeinsames Digitalisierungsprojekt kann zu einer weiterführenden Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen führen. Diese Kooperationen bringen oft technische Innovationen (z. B. Software-Entwicklung) mit sich.

Bevor ich Vorschläge zu einer möglichen Digitalisierung der russischen Emigrantenpresse darlegen werde, versuche ich folgende Fragen zu beantworten: Welche Schritte in der

Zugänglichmachung dieser Gruppe der Periodika wurden bereits gemacht und sind geplant?
Wer und was macht diese Gruppe auffindbar und zugänglich, in welcher Form und in welcher Weise?

4 Ausgangssituation. Schritte in der Zugänglichmachung von Sammlungen russischer Emigrantenpresse

4.1 Bibliographien, Reprint, Mikroverfilmung, Inhaltsauswertungen

Der erste und grundlegende Schritt in der Zugänglichmachung von Sammlungen russischer Emigrantenpresse wurde mit der Erstellung der Verzeichnisse von den in den Bibliotheken und Archiven befindlichen Beständen gemacht. Denn die Bestandsverzeichnisse vermitteln, welche Periodika in den konkreten Informationseinrichtungen vorhanden sind. Zu den wichtigen Werken auf diesem Gebiet gehören: Zu Beständen in Prag in den 1920-40er Jahren – das Verzeichnis von S. Postnikov (RZIA, Prag); in Deutschland – die Ausgabe des Instituts zur Erforschung der Geschichte und Kultur der UdSSR (München, 1953); in den USA – die Arbeiten von L. Foster (Boston, 1970) und M. Schatoff (New York, 1970-1972); in Frankreich – das Verzeichnis von T. Ossorguine-Bakounine (Paris, 1976); in Großbritannien – die Veröffentlichung von D. Howells (Oxford, 1990); in Russland: die Arbeiten von I. Baldina, E. Makarevič (Moskau, 1994) und V. Kudrjavcev (Moskau, 2012).²⁹

Da die Aufsätze sich über die Bibliothekskataloge nicht ermitteln lassen, ist die Bibliographierung der Periodika oder die Zeitschrifteninhaltsverzeichnisse ein weiterer Schritt auf dem Weg der Informationsgewinnung. Dieser Schritt ermöglicht den Forschern einen Überblick über den gesamten Textkorpus der Periodika. So wurden in einigen

²⁹ Postnikov, Sergej P.: *Politika, ideologija, byt i učënye trudy Russkoj èmigracii. 1918 - 1945; bibliografija; iz kataloga biblioteki R.Z.I. Archiva.* / Bd. 2: *Periodika Russkoj èmigracii.* - New York: Ross, 1993.

Ukazatel' periodičeskich izdanij èmigracii iz Rossii i SSSR za 1919-1952 g.g.. - Mjunchen: Inst. po Izučeniju Istorii i Kultury SSSR, 1953.

Foster, Ljudmila A.: *Bibliografija russkoj zarubeznoj literatury: 1918 - 1968.* - Boston, Mass: Hall, 1970.

Schatoff, Michael: *Half a century of Russian serials: 1917 - 1968; cumulative index of serials published outside the USSR / 4 Bde.* - New York: Russian Book Chamber Abroad, 1970-1972.

Ossorguine-Bakounine, Tatiana; Volkoff, Anne-Marie: *L' emigration russe en Europe. Catalogue collectif des periodiques en langue russe.* / Bd. 1: 1855 - 1940. - Paris: Inst. d'Études Slaves, 1976.

Howells, David L. L.: *Russian emigré serials 1855 - 1990 in Oxford libraries: materials for a union catalogue.* - Oxford: Meeuws, 1990.

Gazety russkoj èmigracii v fondach Otdela Literatury Russkogo Zarubež'ja Rossijskoj Gosudarstvennoj Biblioteki: bibliografičeskij katalog. / [sost. Baldina, I. V.; Makarevič E. V.]. - Moskva, 1994.

Kudrjavcev, Vladimir Borisovič: *Periodičeskie i neperiodičeskie kollektivnye izdanija russkogo zarubež'ja: 1918 - 1941; žurnalistika, literatura, iskusstvo, gumanitarnye nauki, pedagogika, religija, voennaja i kazač'ja pečat'; [opyt rasširennogo spravočnika; v dvuch častjach].* - Moskva: Russkij Put', 2012.

Forschungsarbeiten Aufsätze und Abbildungen einzelner Emigranten-Zeitschriftenreihen chronologisch nach Nummern verzeichnet.³⁰

Die Vervielfältigung einiger Emigranten-Zeitschriften/Zeitungen durch Reprint und Mikroverfilmung erweiterte deutlich ihre Zugänglichkeit. In den 1960-70er Jahren wurden einige Zeitschriften vom Mouton Verlag nachgedruckt³¹ und Mitte der 1990er Jahre wurden die Mikrofilm-Ausgaben einiger Zeitungen/Zeitschriften von der Staatsbibliothek zu Berlin angefertigt.³²

Die Auswertung ausgewählter Zeitungen/Zeitschriften leistete einen wesentlichen Betrag zur Verfügbarmachung der Presseinhalte für die Forschung. Aus dem Forschungsprojekt der Universität Konstanz mit dem Thema „Russische Emigration in Deutschland 1918-1941“, das mit Mitteln des Bundesministeriums für Forschung und Technologie von 1992 bis 1995 gefördert wurde, stammt die Veröffentlichung *„Chronik russischen Lebens in Deutschland 1918 – 1941“* (Berlin 1999). Das Werk bietet eine Auswertung der Beiträge des Lokal- und Regionalteils von Zeitungen und Zeitschriften der russischen Emigration (im Wesentlichen aus den Zeitungen „Руль“ [Rul'], „Голос России“ [Golos Rossii], „Дни“ [Dni], „Новое слово“ [Novoe slovo], „Наш век“ [Naš vek] und „Новая русская книга“ [Novaja russkaja kniga]). Wichtige in der Presse dokumentierte Ereignisse des russischen Emigrationslebens in Deutschland (vom 18.02.1919 bis 18.06.1941) wurden kurz zusammengefasst, in die deutsche Sprache übersetzt und chronologisch angeordnet präsentiert.³³ Das Nachschlagewerk enthält Einträge von rund 8.000 Ereignissen, verfügt über Organisations-, Lokalitäten-, Adress- und Personenverzeichnisse. Die aufwendige, mit großer Sorgfalt vorgenommene Arbeit scheint

³⁰ Ein Beispiel dafür ist die: „Bibliografie der Zeitschrift *Žar ptica*“, in: Marten-Finnis, Susanne: Der Feuervogel als Kunstzeitschrift: *Žar ptica*; Russische Bildwelten in Berlin 1921-1926. - Wien [u.a.]: Böhlau, 2012, S. 185-200.

³¹ Z. B. die Zeitschriften „Грани“ [Grani] (Berlin, 1922-1923), „На чужой стороне“ [Na čužoj storone] (Berlin, Prag, 1923-1925) u.a.

³² Z. B. die Zeitungen „Голос России“ [Golos Rossii] (Berlin, 1919-1922), „Накануне“ [Nakanune] (Berlin, 1922-1924), „Новый мир“ [Novyj mir] (Berlin, 1921-1922), „Руль“ [Rul'] (Berlin, 1920-1931) u.a.

³³ *Chronik russischen Lebens in Deutschland 1918 - 1941* / hrsg. von Karl Schlögel. - Berlin: Akad. Verl., 1999, S. 21-499.

jedoch in puncto Ausgabeform überholt zu sein.³⁴ Eine elektronische Publikationsform des Werkes würde zahlreiche zusätzliche Möglichkeiten für die Benutzung aufweisen, wie z. B. komplexe Recherchen innerhalb des verzeichneten Materials, die Volltextsuche oder die Integration von Hyperlinks auf interne Dokumentenbestandteile (Abbildungen, Kommentare etc.).

4.2 Kataloge

Die speziell zur russischen Emigranten-Periodika erstellten elektronischen Kataloge ermöglichen im Gegensatz zu allgemeinen Online-Katalogen/Datenbanken eine gezielte und effizientere Suche in der Datenmenge, so dass unnötiger Zeitaufwand und mühevoller Recherchen erspart bleiben. Dank einer thematischen Beschränkung liefern sie in der Regel kompetentere und detailliertere Informationen über die gesuchten Werke.

Die in Russland erstellte Online-Datenbank „*Emigrantica*“ = «Эмигрантика»: *Der zusammenfassende Katalog periodischer Presse der russischen Emigration* [„*Emigrantica*“ = «Эмигрантика»: *Сводный каталог периодики русского зарубежья*]³⁵ verzeichnet periodische Presse russischer Emigration weltweit. Der Katalog basiert auf der Auswertung gedruckter (vor allem russischsprachiger) Bibliographien und Forschungsliteratur und wurde 2009 - 2013 vom Aleksandr-Solženicyn-Haus der Russischen Emigration³⁶ mit der Unterstützung der Stiftung „Russkij Mir“ ausgearbeitet. Die Datenbank enthält Datensätze zu den ca. 5460 Zeitschriften-/Zeitungstiteln und bietet einen umfassenden Überblick über die im Ausland von russischen Emigranten herausgegebene Presse ab ca. 1850 bis heute. In „*Emigrantica*“ stehen die alphabetisch sortierten Suchbegriffslisten (Titel und Erscheinungsländer/-orte) zur Verfügung sowie eine erweiterte Suche mit den Suchfeldern: Erscheinungsjahre (von ... bis ...), Erscheinungsland/-ort und Publikationsform. Die Katalogoberfläche und die Katalogeinträge sind in russischer Sprache verfasst, gesucht

³⁴ Auch die Online-Version des Werkes (HTML-Datei), angekündigt am 16.03.2009, wiederholt in Form und Inhalt die Printausgabe. Siehe unter <http://www.russkij-berlin.org>

³⁵ <http://www.emigrantica.ru>

³⁶ Aleksandr-Solženicyn-Haus der Russischen Emigration [Дом русского зарубежья им. А. Солженицына = Dom Russkogo Zarubež'ja Imeni Aleksandra Solženicyna, Moskau] ist ein historisches Forschungs-, Dokumentations- und Bildungszentrum, verfügt über ein Museum, ein Archiv, sowie eine Bibliothek und einen Verlag. Moskau, Russland. Homepage: <http://www.bfrz.ru>

werden kann sowohl in Russisch als auch in den nach den Regeln der amerikanischen Kongressbibliothek (ALA-LC) transliterierten Varianten der Titelnahmen. Die Suche in den Ortsnamen kann auch in englischer Sprache erfolgen. Der Katalogeintrag enthält eine bibliografische Beschreibung (Titel, Zusatztitel, Erscheinungsort, Erscheinungsjahre, Verlag, Periodizität/Anzahl von Nummern, Auflage, Kollationsvermerk, mitwirkende Personen), Quellenangaben, Forschungsliteratur zum Werk und manchmal einen Vermerk, in welcher Bibliothek das Werk vorhanden ist³⁷, und ob es bereits digital vorliegt.³⁸ Es wird angestrebt, die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben im Katalog zu gewährleisten. Er wird ständig ergänzt und aktualisiert, beinhaltet jedoch leider einige unvermeidliche Fehler wie doppelte Einträge und weist einige Lücken auf. Für den Benutzer bildet „*Emigrantica*“, die kostenfrei zur Verfügung steht, ein ausgesprochen wichtiges und hilfreiches Rechercheinstrument zum Thema russische Emigrantenpresse.

Zu den weiteren themenbezogenen elektronischen Katalogen können zwei aus den USA stammende Informationsangebote gezählt werden.

Der Online-Katalog der digitalen Bibliothek „*Russia Beyond Russia : The André Savine Digital Library*“ = «*Россия вне России: Электронная библиотека Андрея Савина*»³⁹ verzeichnet und beschreibt die Emigrantenpresse aus der Kollektion André Savine⁴⁰, die 2002 von der University of North Carolina at Chapel Hill erworben wurde, und bietet bibliographische Angaben zu weiteren periodischen Ausgaben der russischen Emigration. Die von der University of North Carolina at Chapel Hill erstellte Website ging 2012 online und verfügt über Versionen in englischer und russischer Sprache. Die Datenbank „*Russia Beyond Russia...*“ zeichnet sich durch die Erschließungstiefe der in der Datenbank verzeichneten Materialien sowie durch viele vorhandene Such-, Sortier- und Filterfunktionen aus. Neben den Indizes zum

³⁷ Leider sind derzeit keine Angaben zu Bibliotheken in Deutschland verfügbar.

³⁸ Verweise auf Digitalisate in *Internet Archiv*, *Archiv Emigrantenpresse Librarium* und im Intranet des Aleksandr-Solženicyn-Hauses der Russischen Emigration.

³⁹ <http://dc.lib.unc.edu/cdm/customhome/collection/rbr/>

⁴⁰ André Savine [Андрей Савин], 1946-1999, stammte aus einer russischen Emigrantenfamilie in Frankreich. Er war Antiquitäten-Sammler, Bibliophile und Buchhändler, Inhaber des Antiquitätengeschäfts „*Le Bibliophile Russe*“ in Paris und hinterließ zahlreiche Materialien zur Forschung der russischen Emigration, Buch- und Pressekollektionen sowie viele Archivmaterialien.

Browsen bietet die Datenbank eine erweiterte Suche mit mehreren Suchfeldern: *keywords*; bibliografische Daten (Titel, *Creators*, Verlag, Erscheinungsjahr, Erscheinungsort); „*Savine and Staff Annotations*“ (*Savine Annotation*, *Savine Citation*, *RBR Staff Notes*, *Topical Subject*, *Geographical Subject*, *Contributors*, *Contributor Occupations*, *Organizations*) und „*External Identifiers*“ (*OCLC Number*, *UNC Catalog ID*). Von jedem Datensatz führt ein Link zu *UNC – Chapel Hill Libraries Catalog* und - soweit verfügbar - zum elektronischen Volltext⁴¹. Trotz der leistungsstarken Funktionalitäten der Datenbank sind einige Einschränkungen bei den Recherchen zu berücksichtigen. Die Erschließung der Daten wurde in der Sprache des Originals (vor allem in Russisch) ausgeführt, demzufolge sollte die Suchanfrage in der entsprechenden Sprache formuliert werden, denn es gibt keine Transliteration oder Übersetzung der Metadaten und Schlagwörter. In unserem Fall war leider die Suche (Suche nach „serial / journal / newspaper“, „Germany“, „1919“ - „1939“, auch in Russisch formuliert) nicht ergiebig, da in der Suchmaske die Suchfelder wie „Publikationsform“, „Erscheinungsland“ und „Erscheinungsjahr: Zeitspanne von ... bis ...“ fehlen.

Das zweite Angebot „*Russian newspapers at the Library of Congress*“⁴² ist ein bestandsabhängiges, onlinezugängliches Nachweisinstrument, das die weltweit herausgegebenen russischsprachigen Zeitungen (darunter auch Emigrantenzeitungen) aus dem Bestand der amerikanischen Kongressbibliothek verzeichnet. Die Suchhilfe bietet eine Indexsuche (Einträge sind nach Erscheinungsland und -ort sortiert) und gibt die bibliografischen Angaben samt Besitznachweis zu den vorhandenen Titeln. Dabei sind die russischsprachigen Daten nach den US-amerikanischen ALA/LC Regeln transliteriert und nur in dieser Form durchsuchbar.

4.3 Digitalisierungsprojekte

Letztendlich bildet die Retrodigitalisierung den entscheidenden Schritt in der Zugänglichmachung von Sammlungen russischer Emigrantenpresse, da digitalisierte und in elektronischer Form gespeicherte Werke von jedem beliebigen Ort der Welt aus einsehbar sein können. Mit der Retrodigitalisierung der russischen Emigrantenpresse beschäftigen sich heutzutage verschiedene Organisationen – von wissenschaftlichen Institutionen bis zu

⁴¹ Durch die Partnerschaft mit *Internet Archive* begann 2009 Digitalisierung der Materialien aus *Savine Collection*.

⁴² <http://www.loc.gov/rr/european/newspapers/ru/runews1.html>

kommerziellen Unternehmen und privaten Initiativgruppen. Die wesentlichen Angebote sind folgende.

Im Projekt von Aleksandr-Solženicyn-Haus der Russischen Emigration (Moskau) **«Emigrantika»**: *Literaturzeitschriften des russischen Paris (1920–1940)*⁴³ wurden die 1920 - 1940 in Paris erschienenen russischen Zeitschriften und ihre Beilagen (insgesamt 19 Titel) gescannt und online frei zugänglich gemacht⁴⁴. Die Zeitschriften stehen als Seitenimages im PDF-Format zur Verfügung oder sind als Textdateien (keine Faksimile-Seiten)⁴⁵ verfügbar. Versehen sind sie mit den bibliografischen Angaben und weiterführenden Informationen (Verweise auf Ankündigungen/Rezensionen in der damaligen Presse und Hinweise auf die Forschungsliteratur). Leider gibt es keinen Verweis auf die Print-Vorlage oder auf den Katalog der Institution, die das Printexemplar besitzt. Von Nachteil ist auch der Umstand, dass Digitalisate zum Teil minderwertige Qualität aufweisen. Inzwischen wurden einige Ausgaben der Emigrantenzeitschriften aus Deutschland vom Haus der Russischen Emigration digitalisiert. Sie stehen jedoch nur einem begrenzten Leserkreis im Intranet der Einrichtung zur Verfügung (im PDF-Format).

HathiTrust Digital Library⁴⁶, eine gemeinsame digitale Bibliothek bedeutender US-amerikanischer Forschungs- und Universitätsbibliotheken, verfügt über ein großes Angebot an digitalen Volltexten und beinhaltet moderne Funktionalitäten. Die Suchfunktion bei *HathiTrust* ist ausgesprochen gut strukturiert: Man kann entweder im Volltext (sowohl über den gesamten Bestand als auch in einzelnen Digitalisaten) oder in Metadaten (*Author, Title, Subject, Publisher, Series Title, Year of Publication, ISBN/ISSN*) recherchieren sowie auch in den 1423 Kollektionen browsen.⁴⁷ Angeboten werden viele Sortier- und Filtermöglichkeiten (*Date of Publication, Language, Original Format, Original Location*). Die Suche nach *Language* „Russian“, *Original Format* „Journal/ Serial / Newspaper“, *Year of publication between* „1919“

⁴³ <http://www.emigrantika.ru/rusparis>

⁴⁴ Das Projekt wurde von der Stiftung „Russkij mir“, der geisteswissenschaftlichen Stiftung Russlands (RGNF) und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert.

⁴⁵ Offensichtlich wurden die Textdateien durch eine manuelle Texteingabe hergestellt.

⁴⁶ <http://www.hathitrust.org>

⁴⁷ Angeschlossen ist auch die *André Savine Collection* (University of North Carolina at Chapel Hill).

„1939“ mit *Place of Publication* „Germany“ erzielte 31 Treffer: Journal/ Serial (darunter auch leider einige nicht relevante und doppelte Einträge) und keine Zeitungen. Neben den Metadaten enthalten Titeldatensätze⁴⁸ Links zu Katalogeinträgen *OCLC WorldCat* sowie zum elektronischen Volltext. Sehr positiv wird die Transparenz der Datenbestände bei *HathiTrust* empfunden: Es wird immer nachgewiesen, in welchen Kollektionen recherchiert wird oder aus welcher Bibliothek das Digitalisat bzw. das Print-Original stammt. Die Suche erfolgt in den nach den Regeln der amerikanischen Kongressbibliothek (ALA-LC) transliterierten Varianten sowie in englischsprachigen Schlagwörtern und manchmal in russischer Sprache, falls die Publikation in der Originalsprache erschlossen wurde. Durch Texterkennung (OCR-Verfahren) sind die Volltexte der gefundenen Periodika in Russisch durchsuchbar. Problematisch ist allerdings, die digitalen Volltexte der gefundenen Titel anzusehen: Da die nach 1873 außerhalb der USA und nach 1923 in den USA erschienenen Werke von *HathiTrust* als urheberrechtlich geschützt angesehen werden, ist der Zugriff auf die Volltexte für den Nutzer ohne eine US-IP-Adresse gesperrt.

Internet Archiv⁴⁹, ein gemeinnütziges Projekt mit Sitz in San Francisco, das 2007 vom US-Bundesstaat Kalifornien offiziell als Bibliothek anerkannt wurde, hat sich die Archivierung digitaler Daten in frei zugänglicher Form zur Aufgabe gemacht. Das thematisch unspezifische *Internet Archiv* speichert in großen Mengen verschiedene Medienarten (Websites, Video, Audio, Text) und die Suche in ihm ist umständlich. Digitalisate der russischsprachigen Periodika aus Deutschland wurden im *Internet Archiv* durch die Verweise von *OCLC WorldCat*⁵⁰ gefunden. Im *Internet Archiv* wurden Werke⁵¹ als elektronische Publikationen erschlossen: Neben deskriptiven Metadaten enthalten Titeldatensätze ausführliche technische und administrative Metadaten (*Digitizing sponsor, Book contributor, Collection, Angaben zu PPI, Scanner, OCR* etc.). Zudem sind Digitalisate mit *subjects* versehen und eventuell mit

⁴⁸ Angesehen wurden die Ausgaben 1-6 (1922), 7-11/12 (1922), 1-5/6 (1923) der Zeitschrift „Новая русская книга“ [Novaja russkaja kniga] (Berlin, 1922-1923), die Ausgaben 1-9 (1921-1922) der Zeitschrift „Жар-птица“ [Žar-ptica] (Berlin, Paris, 1921-1926), das Heft 1 der Zeitschrift „Звено“ [Zveno] (Berlin, 1922) und der Band 1 (1922) des Almanaches „Грани“ [Grani] (Berlin, 1922-1923).

⁴⁹ www.archive.org

⁵⁰ Die erweiterte Suchfunktion bei dem weltgrößten Verbundkatalog WorldCat ermöglicht Präzisierungen nach Medientypen, nach sprachlichen Aspekten und nach Erscheinungsjahren. <http://www.worldcat.org>

⁵¹ Angesehen wurden die Ausgaben 1-6 (1922), 7-11/12 (1922), 1-5/6 (1923) der Zeitschrift „Новая русская книга“ [Novaja russkaja kniga] (Berlin, 1922-1923) und der Sammelband „Сафрут“ [Safrut] (Berlin, 1922).

descriptions – das sind Personen- oder Kollektionsnamen⁵². Die Erschließungssprache ist Englisch und die russischsprachigen Titel/Namen wurden nach den US-amerikanischen ALA/LC Regeln transliteriert. Zum Vorteil des Nutzers versteht das *Internet Archiv* die russische Emigrantenpresse der Zwischenkriegszeit als gemeinfrei und stellt sie zu „*Read Online*“ und zum Download⁵³ zur Verfügung. Die Materialien sind in guter Qualität digitalisiert und sollten im Volltext recherchierbar sein⁵⁴.

ZEFYS⁵⁵, das Zeitungsinformationssystem der Staatsbibliothek zu Berlin, weist die 89 historischen Zeitungen aus Deutschland und deutschen Zeitungen des Auslands nach und bietet den Zugriff auf ihre digitalisierten Ausgaben. Die Sprachen der Websiteoberfläche sind Deutsch oder Englisch, die Erschließungssprache ist Deutsch. Zur Orientierung in der Sammlung der digitalisierten Zeitungen gibt es Indizes zum Browsen (alphabetisch sortierte *Titelliste*, *Jahresübersicht der Ausgaben* und *Liste der Erscheinungsländer*), daneben gibt es keine weitere Suchhilfe. Über die angebotene Metasuche⁵⁶ sowie eine bibliografische Suche nach *Zeitungstitel* und *Erscheinungsland* lassen sich die russischen Emigrantenzeitungen aus Deutschland nicht auffinden. Nur durch Browsen in der Titelliste wurde eine russischsprachige Zeitung aus Deutschland aus der Zeit 1919 - 1939 ermittelt: Die Zeitung „Время“ [Vremja] (Berlin, 1921-1924, Nr. 144-324).⁵⁷ Der Datensatz gibt die Metadaten an (*Titel*, *Erscheinungsort*, *Erscheinungsverlauf*, *Verbreitungsort*, *OCLC-Nr.*, *DDC-Sachgruppen der ZDB*, *Erscheinungsform*, *Veröffentlichungsform*, *ZDB-ID* sowie *Anmerkungen*⁵⁸) und die Zeitung wird in Kalender-Form (nach Ausgabejahren/Monaten/Tagen) präsentiert. Die Seitenimages

⁵² *Descriptions*: „Books & Journals of 1st Wave of Emigration“, „Collection of 1-2 Issues of Émigré Press Publications (S13)“, „Savine Reference Materials on Russian Emigration (S23)“.

⁵³ Die Volltexte sind in den Formaten PDF, EPUB, DjVu etc. angeboten.

⁵⁴ Nach der Probe wurde festgestellt, dass die Volltextsuche bei den oben genannten Publikationen nicht funktioniert.

⁵⁵ <http://zefys.staatsbibliothek-berlin.de>

⁵⁶ Angeboten ist ein Suchschlitz für die einfache Suche, dabei wird in allen ZEFYS-Angeboten recherchiert: Zeitschriftendatenbank (Zeitungen), Amtspresse Preußens (Volltext), Internetressource, ZEFYS (Seitensuche).

⁵⁷ <http://zefys.staatsbibliothek-berlin.de/list/title/zdb/24347450>

⁵⁸ Die Angabe in „Anmerkungen“ in *kyrillischer Schrift* ist nicht gehaltreich, da Publikationen nach *Sprache* nicht recherchierbar sind. Neben dem Russisch sind in kyrillischer Schrift Bulgarisch, Makedonisch, Serbisch, Ukrainisch und Weißrussisch.

stehen online zur Verfügung und lassen sich als PDF-Datei abspeichern. An einigen Stellen sind manche gescannte Seiten leider schwer lesbar.

In der Sammlung des weltweit größten Anbieters digitalisierter Bücher **Google Book**⁵⁹, eine Dienstleistung des US-amerikanischen Unternehmens *Google Inc.*, sind inzwischen auch einige periodische Publikationen der russischen Emigranten der „ersten Welle“ vorhanden. Da die entsprechenden Suchkategorien bei *Google Book* fehlen, wurden Retrodigitalisate der russischsprachigen Periodika aus Deutschland wiederum durch die Verweise von *OCLC WorldCat* gefunden. Die Titeldatensätze⁶⁰ bei *Google Book* enthalten *Bibliografische Informationen (Titel, Herausgeber, Verlag, Original von ..., Digitalisiert am ...)* und manchmal das Inhaltsverzeichnis. Google indexiert die kompletten Volltexte und bietet eine Suche nach *Häufigen Begriffen und Wortgruppen*. Die Metadatenerfassung ist nicht einheitlich durchgeführt: Einige Daten sind in russischer Sprache, andere – in den transliterierten Varianten der russischen Schrift. Mittels OCR sind die elektronischen Volltexte der Zeitschriften in russischer Sprache durchsuchbar. Die Volltexte der Digitalisate selbst können nicht angesehen werden und *Google Book* weist darauf hin, dass diese Publikationen dem Urheberrecht unterliegen.

Die Website *Archiv Emigrantenpresse „Librarium“* [*Russians without Russia. Press archive*]⁶¹ des seit 2012 in Frankreich betriebenen Projektes ist ausschließlich der digitalen Archivierung der Periodika der russischen Emigranten gewidmet. Das Archiv bietet digitale Kopien von periodischen Ausgaben⁶², die in den Jahren 1920 - 1939 in Paris (8 Zeitschriften- und 1 Zeitungstitel), Berlin (4 Zeitschriftentitel⁶³), Charbin (2 Zeitschriftentitel), Riga (3 Zeitschriftentitel) und Konstantinopel (1 Zeitschriftentitel) veröffentlicht wurden. Der Urheber

⁵⁹ <http://books.google.de>

⁶⁰ Angesehen wurden die Hefte 3/4, 5 der Zeitschrift „Беседа“ [Beseda] (Berlin, 1923-1925), der Almanach „Веретено“ [Vereteno] (Berlin, 1922) und die Bände 1, 2 der Schriftenreihe „Архив русской революции“ [Archiv ruskoj revoljucii] (Berlin, 1921-1937). Die Print-Originale der Digitalisate stammen aus US-Universitätsbibliotheken. Da *Google Books* und *Hathi Trust* in Kooperation stehen, handelt es sich bei ihnen offensichtlich um die gleichen Digitalisate.

⁶¹ <http://librarium.fr/ru/about>

⁶² Das sind vor allem reich illustrierte Ausgaben.

⁶³ Das sind: „Наш мир“ [Naš mir], Beilage zur Zeitung „Руль“ [Ruľ] (Berlin, 1924-1925), „Жар-птица“ [Žar-ptica] (Berlin, Paris, 1921-1926), „Сполохи“ [Spolochi] (Berlin, 1921-1923), „Златоцвет“ [Zlatocvet] (Berlin, 1924).

des Projekts, Fedor Sumkin, positioniert sich gemäß *Wikipedia* als Non-Profit-Organisation und will sich ausschließlich über Spenden von Privatpersonen und Unternehmen finanzieren. Die Website des Pressearchivs verfügt über Varianten in russischer, englischer und französischer Sprache. Angezeigt wurden die Periodika nach Titeln, Typ (*newspapers* oder *magazines*), Erscheinungsort (*cities*), Erscheinungsjahren (*time machine*) und nach Ausgaben in Kalender-Form (*issues*) zum Browsen. Die Titelanzeige ist mit Kommentar, mit der Verlinkung zum Datenbankeintrag „*Emigrantica*“ und eventuell mit der Annotation von André Savine versehen. Zusätzlich wurde die Periodika inhaltlich *Items tagged* in russischer Sprache erschlossen (*tags: persons, geography, events, chronics, art, children, other tags*). Bei der Erschließung handelt es sich aber nicht um ein normiertes Schlagwortvokabular oder um wissenschaftliche Fachbezeichnungen. Die Formalerschließung ist auch nicht einheitlich durchgeführt: Die Titel können in Russisch, transliteriert oder übersetzt vorkommen. Die Seitenimages weisen eine gute Qualität auf und lassen sich kostenlos online durchblättern sowie als PDF-Datei herunterladen. Dabei setzt der Datenbankanbieter die Social Web-Anwendungen um: Den Nutzern wird angeboten, an der Bildkorrektur der Seitenimages teilzunehmen und die Zeitschrifteninhalte mit *tags* zu versehen. Das auf gutem technischen Niveau ausgeführte Projekt scheint jedoch hinsichtlich der Kopierrechte umstritten zu sein: Die verzeichneten Werke wurden ohne Zustimmung der besitzenden Institutionen (es handelt sich in diesem Fall um französische Bibliotheken) digitalisiert und online zugänglich gemacht; der Stempel der besitzenden Institution wurde von den Kopien in der Bildbearbeitungsprogramm entfernt und an die Digitalisate wurden keine Quellenangaben angehängt. Die Nachhaltigkeit des Angebotes scheint bei *Librarium* auch problematisch zu sein, denn es ist nicht ersichtlich, wie lange die Website betrieben wird oder wie lange dort Digitalisate kostenfrei angeboten werden.

5 Digitalisierung der Gruppe

5.1 Schlussfolgerungen

Aus der vorgelegten Untersuchung resultieren folgende Überlegungen.

Zusammenfassung:

Es gibt heute verschiedene bibliografische Nachweisinstrumente zu russischen Emigranten-Periodika: Bestandsabhängig und bestandsunabhängig, in Print- und in elektronischer Form. Die Bedeutsamkeit der Zugänglichmachung dieser Gruppe für die Forschung sowie für die interessierte Öffentlichkeit ist bekannt und es wurden bereits wichtige Schritte unternommen, um die retrospektive Digitalisierung der Bestände voranzutreiben. Dabei wurde die Periodika entweder als eine selbstständige Kollektion behandelt (wie z. B. die *André Savine* - Kollektion) oder sie wurde im Zuge der Massendigitalisierung gescannt (wie z. B. bei *HathiTrust Digital Library*).

Erkenntnisse:

- Auf dem Gebiet der Digitalisierung der russischen Emigrantenpresse sind vor allem die USA und Russland aktiv, in Deutschland dagegen wurde nicht viel gemacht. Es fehlen internationale Kooperationen.
- Digitalisiert wurden vor allem Zeitschriften; Zeitungen wurden kaum betroffen.
- Die Digitalisierung wurde in verschiedenen Einrichtungen auf unterschiedliche Weise durchgeführt und deren Ergebnisse auf verschiedene Arten verzeichnet und präsentiert. Es gibt wesentliche Qualitätsunterschiede der digitalen Scans und der Metadaten bei den Projekten. Dabei haben die Recherchen bestätigt, dass eine erfolgreiche Suche gemeinsame Standards bei den Metadaten erfordert.
- Rechtliche Grundlagen für die Digitalisierung und Veröffentlichung im Internet werden unterschiedlich verstanden. Diesem Verständnis entsprechend wurde der Grad der Zugänglichkeit zu den Digitalisaten festgelegt.
- Russische Initiativen zeichnet die mangelnde Transparenz aus. Die Herkunft der Vorlagen für die Digitalisierung sollte klar erkennbar sein. Inzwischen gehört der Quellennachweis zum Standard für die Veröffentlichung jeder Art und zum ethischen Handeln bei der Informationsverbreitung.

- Die Gruppe der russischen Emigrantenpresse ist schwer auffindbar: Die Vielzahl an Präsentationsorten für Digitalisate einzelner Periodika sowie Titel, die nur für einzelne Jahrgänge oder nur für einzelne Nummern vorliegen, erschweren die wissenschaftliche Nutzung; es ergibt sich nur sehr schwierig ein Gesamtbild der russischen Presse im Exil.
- Die Gruppe der russischen Emigrantenpresse ist schwer auffindbar: Es besteht ein Mangel an der Erfassung und an der Einheitlichkeit bei der Erfassung auf Ebene der Titelaufnahme. Bei der Erfassung der Gruppe sollten folgende Aspekte besondere Berücksichtigung finden: Die Frage der Erschließungssprache (Originalsprache/ Originalschriftzeichen, Transliteration, die alte/neue russische Orthographie) und das Fehlen relevanter Schlagwörter.
- Bei der Digitalisierung der Gruppe gibt es viele Herausforderungen:

Erstens, die digitale Aufbereitung der Periodika bedeutet eine Herausforderung im Bereich Erschließung und Feinstrukturierung. Mehrfache Änderungen von Titeln, Erscheinungsorten, Verlegern, Druckern, Herstellern, Umfang und Format bei periodischen Werken setzen Komplexität und Veränderlichkeit der Strukturdaten voraus.

Zweitens, eine ganz besondere Herausforderung bei der Digitalisierung der Presse stellt die Separierung und die Einzellerschließung der Artikel dar; die meisten digitalisierten Periodika sind auf Artekelebene nicht erschlossen.

Drittens, die Umwandlung der Scans mittels eines OCR-Programms in durchsuchbare Texte ist problematisch und fehleranfällig. Das nachträgliche manuelle Korrigieren des fehlerbehafteten Textes ist sehr aufwändig und kostenintensiv. Aus diesem Grund wurden digitalisierte Periodika meistens als Bilder (Seiten-Images) angeboten.

5.2 Probleme, mögliche Lösungen/ Vorschläge, Perspektiven

5.2.1 Rechtliche Grundlagen für Digitalisierung und Veröffentlichung im Internet

Laut Urheberrecht hat nur der Urheber das Recht, sein Werk zu verbreiten. Die Bereitstellung eines retrodigitalisierten Werkes ist nur zulässig, wenn dem Anbieter des Digitalisats das Recht zur retrospektiven Digitalisierung durch den Urheber ausdrücklich eingeräumt wurde. Das Werk wird erst nach Ablauf der urheberrechtlichen Schutzfrist gemeinfrei, d. h. ab dann kann

jedermann es frei benutzen, vervielfältigen, verbreiten, verwerten oder z. B. auch ins Internet einstellen. Im deutschen Recht erlischt das Urheberrecht 70 Jahre nach dem Tod des Urhebers (§ 64 UrhG), bei einem Sammelwerk 70 Jahre nach dem Tod aller Autoren sowie des Herausgebers.

Aufgrund der Vielzahl der beteiligten Personen ist es jedoch sehr schwierig, die Gemeinfreiheit eines Sammelwerkes zu bestimmen. Da bei einer retrospektiven Digitalisierung von Zeitungs- und Zeitschriftenjahrgängen eine umfangreiche Prüfung jedes einzelnen Beitrags kaum möglich ist, wurden in der Praxis in Deutschland alle vor 1914 (oder vor 1920) erschienenen Zeitungen und Zeitschriften als grundsätzlich gemeinfrei angesehen. Ein Vorgehen, welches allerdings keine Stütze im Gesetz findet.⁶⁴

Bei der russischen Emigrantenpresse der Zwischenkriegszeit handelt es sich offensichtlich um die „verwaisten Werke“. Verwaiste Werke sind Werke wie Bücher, Zeitungs- und Zeitschriftenartikel sowie Filme, die noch urheberrechtlich geschützt sind, aber deren Rechteinhaber nicht bekannt sind oder nicht gefunden und kontaktiert werden können, um die urheberrechtliche Genehmigung einzuholen. *De lege lata* muss auf eine Digitalisierung und Zugänglichmachung dieser Werke im Internet verzichtet werden.⁶⁵

Derzeit wird versucht Lösungen für das Problem der verwaisten Werke zu finden: Durch Änderungen im Urheberrecht soll eine Digitalisierung und Veröffentlichung von verwaisten Werken im Internet rechtlich ermöglicht werden.

Am 25. Oktober 2012 hat der Rat der Europäischen Union die Richtlinie 2012/28/EU gebilligt, die innerhalb der EU die öffentliche (auch digitale) Zugänglichmachung verwaister Werke

⁶⁴ Heckmann, Jörn: Die retrospektive Digitalisierung von Printpublikationen. - Frankfurt am Main [u.a.]: Lang, 2011, S. 100.

⁶⁵ Wie problematisch und uneinheitlich die Situation ist, zeigt der Fall der mit öffentlichen Mitteln geförderten Digitalisierungsprojekte „Exilpresse digital“ (1998-2003), „Jüdische Periodika in NS-Deutschland“ (2004-2006) und „Compact Memory“ (2000-2006). In den ersten beiden Projekten wurden Zeitschriften und Zeitungen des deutschsprachigen Exils der Jahre 1933-1945 („Exilpresse digital“) und jüdische Periodika der Jahre 1933-1943 („Jüdische Periodika in NS-Deutschland“) von der Deutschen Nationalbibliothek digitalisiert und anschließend online bereitgestellt. Mit der Begründung, dass für die meisten digitalisierten Werke die Rechteinhaber nicht bekannt sind (die verwaisten Werke), hat die Deutsche Nationalbibliothek am 20.07.2012 den Online-Zugriff auf diese Werke abgeschafft (derzeit sind Digitalisate offline in den Räumen der Nationalbibliothek in Leipzig und Frankfurt am Main abrufbar) [<http://www.dnb.de/DE/Wir/Projekte/Abgeschlossen/exilpresseDigital.html>]. Die im Projekt „Compact Memory“ digitalisierten jüdischen Periodika der Jahre 1806-1938 aus Deutschland bleiben dagegen weiterhin für die Öffentlichkeit frei online zugänglich [<http://www.compactmemory.de>].

erlaubt. Laut EU-Richtlinie können verwaiste Werke von öffentlichen Bildungseinrichtungen zu nicht-kommerziellen Zwecken genutzt werden, z. B. zur Digitalisierung für Plattformen zur Bewahrung des kulturellen Erbes. Vor der Anerkennung als verwaistes Werk soll eine sorgfältige Suche nach möglichen Rechteinhabern erfolgen. Um Doppeldigitalisierungen von Werken in einzelnen Ländern zu vermeiden, besteht eine Verpflichtung, verwaiste Werke in eine zentrale und kostenlos zugängliche Datenbank einzutragen. Sollte sich ein Rechteinhaber melden, erlischt der Status des verwaisten Werks, und es wird eine Entschädigung fällig.

Am 27.06.2013 hat der Deutsche Bundestag das „Gesetz zur Nutzung verwaister und vergriffener Werke und einer weiteren Änderung des Urheberrechtsgesetzes“ beschlossen, das die EU-Richtlinie 2012/28/EU über bestimmte zulässige Formen der Nutzung verwaister Werke im deutschen Recht umsetzt. Laut Gesetz können künftig verwaiste Werke in Bibliotheken, Archiven und öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten digitalisiert und ins Internet gestellt werden (BT-Drs. 17/13423). Am 20.09.2013 hat der Bundesrat das Gesetz gebilligt und am 8.10.2013 wurde es im Bundesgesetzblatt (BGBl. 2013 Teil II, S. 3728 ff.) verkündet. Die Änderung des UrhG (Verwaiste Werke, §§ 61 ff. UrhG) tritt in Kraft am 1.01.2014.⁶⁶

Es gibt also Perspektiven, dass in Deutschland eine kostenfreie Bereitstellung für die Gruppe russischer Emigrantenpresse per Gesetz im Internet möglich wird. Sinnvoll erscheint es, dass Untersuchungen und Verhandlungen geführt werden, um die urheberrechtliche Situation für diese Gruppe so präzise wie möglich zu klären. Als eine provisorische Lösung könnte das Anbieten eines Offline-Zugriffs auf Digitalisaten werden (d. h. die Zugänglichkeit an Terminals der jeweiligen Bibliotheken).

5.2.2 Quellenmaterial zur Digitalisierung

Die Anzahl der zwischen 1919 - 1939 in Deutschland erschienenen russischsprachigen Periodika war beträchtlich: Wie oben ausgeführt handelt es sich um ca. 150 Titel. Für die Priorisierung bei der Digitalisierung können folgende Kriterien maßgebend sein:

⁶⁶ Siehe das Gesetz zur Nutzung verwaister und vergriffener Werke und einer weiteren Änderung des Urheberrechtsgesetzes vom 1.10.2013 unter http://www.gesetzesportal.de/jportal/docs/news_anlage/gportal/bilder/bgbl1/bgbl113s3728.pdf

- Repräsentativität: Es sollten Periodika ausgewählt werden, die ein möglichst breites Spektrum der russischsprachigen Presse aus Deutschland repräsentieren (verschiedene politische und ideologische Strömungen, thematische Ausrichtungen, Genres).
- Meinungsbildende Eigenschaft: Es sollten Periodika ausgewählt werden, die gesellschaftliche Entwicklungen widerspiegeln oder selbst beeinflusst haben.
- Erhaltungszustand der Originale: Von gefährdeten Originalen, die von akutem Verfall bedroht sind oder auf Grund ihres Zustandes nicht mehr in den öffentlichen Leihverkehr gelangen, sollten in erster Linie digitale Kopien erstellt werden.

Um eine Liste der zu digitalisierenden Periodika zu erarbeiten, sollte die Meinung von Fachleuten berücksichtigt werden. Das kann durch die Sichtung der Forschungsarbeiten zum Thema der russischen Emigration sowie durch die Befragung von Fachspezialisten erfolgen. Auch könnte ein beratendes Gremium aus Experten organisiert werden, welches eine endgültige Auswahl der Periodika trifft.

Der deutsche Historiker Karl Schlögel, der namhafte Experte auf dem Gebiet der osteuropäischen Geschichte, einschließlich der Geschichte der russischen Diaspora in Deutschland, merkte während der Arbeit an dem dokumentarischen Werk „Chronik russischen Lebens in Deutschland 1918 – 1941“ (Berlin, 1999) an:

„Wir haben versucht, alle Periodika der russischen Emigration heranzuziehen, die wir in deutschen Bibliotheken und in Zeitungsbeständen in Prag und in Moskau durchsehen konnten. Es stellte sich rasch heraus, daß Hauptinformationsgeber die großen Zeitungen waren, die in einer gewissen Regelmäßigkeit und über einen längeren Zeitraum hin erschienen, während die Masse der durchgesehenen Zeitschriften für unser Vorhaben unergiebig war. Konkret bedeutet dies, daß die Chronik im wesentlichen aus den Zeitungen *Rul'*, *Dni*, *Novoe Slovo*, *Golos Rossii*, *Nas' Vek* und *Novaja Russkaja Kniga* zusammengestellt wurde. Sie waren von erfahrenen und verdienten Zeitungsleuten gemacht worden, die ihr Handwerk in der hauptstädtischen Presse des russischen Reiches erlernt hatten.“ Karl Schlögel⁶⁷

Der Kern der Aussage entspricht dem aktuell bestehenden Bedarf: Zeitungen der russischen Emigration wurden kaum digitalisiert. Es wäre also zu empfehlen, den Schwerpunkt bei einer möglichen Digitalisierung auf Zeitungen zu setzen. Die enorme Masse, der Aufwand im

⁶⁷ Schlögel, Karl: Einleitung. In: Chronik russischen Lebens in Deutschland 1918 - 1941 / hrsg. von Karl Schlögel. - Berlin: Akad. Verl., 1999, S. 15.

Scanstadium, im Bereich der Erschließung und Präsentation – all diese Punkte sprechen dafür, dass nur eine spezialisierte Einrichtung wie eine Bibliothek, die über ein modernes Digitalisierungszentrum verfügt, die Digitalisierung der Emigrantenzeitungen vollziehen kann.

5.2.3 Problematik der Erschließung auf Ebene der Titelaufnahme: Schlagwörter, Transliteration, die alte/neue russische Orthographie, Originalsprache

Als problematisch für die Suche nach russischsprachigen Exilperiodika in den Nachweisinstrumenten (Kataloge, Datenbanken) erwies sich die fehlende Normierung bei der Schreibweise der Titel, Namen (Herausgebernamen, Autorennamen, Verlagsnamen), Erscheinungsorte sowie die fehlende Beschlagnahme mit den Kategorien wie *Sprache der Publikation*, *Publikationstyp* und *Erscheinungsland*.

Die Titelaufnahmen in Online-Katalogen/Datenbanken folgen unterschiedlichen Transliterationssystemen: In Deutschland gilt die ISO/R 9:1968, welche weitgehend der DIN 1460:1982 entspricht; in den Bibliotheken der USA gelten die Regeln der amerikanischen Kongressbibliothek (ALA-LC).⁶⁸ Dementsprechend wurden die russischen Titel der Periodika auf verschiedene Weise in die lateinische Schrift umgesetzt⁶⁹, was eindeutig negative Auswirkungen auf die Auffindbarkeit der Periodika zur Folge hat.

Dazu kommt noch das Problem der alten und neuen russischen Orthographie. Die alte Orthographie der russischen Sprache wurde durch die Schriftreform von 1918 vereinfacht: Die Buchstaben *ѣ*, *ѥ*, *Ѧ*, *ѧ* wurden eliminiert. Außerdem sollten einige Wörter nach den modernen Rechtschreibregeln mit anderen Buchstaben geschrieben werden. Der Fall der alten/neuen russischen Orthographie bereitet zusätzliche Schwierigkeiten bei dem Auffinden von Emigrantepublikationen. Z. B. der Titel einer Zeitung wird im Original (nach dem alten Orthographie-Regel) als „Разсвѣтъ“⁷⁰ geschrieben und entsprechend nach „deutschen“ Regeln als „Razsvet“⁷¹ transliteriert und ist nur in dieser Form in der Zeitschriftendatenbank

⁶⁸ Siehe im Anhang: [Tabelle 2. Internationale Transliterationssysteme für die russische Kyrillica im Vergleich](#)

⁶⁹ Dies betrifft die russischen Buchstaben: ж, й, х, ц, ч, ш, щ, ю, я.

⁷⁰ In deutscher Übersetzung: Morgendämmerung.

⁷¹ Ohne diakritischen Zeichen, so wie es man in der Suchmaske der ZDB angeben sollte.

(ZDB) auffindbar.⁷² Heute wird jedoch der Titel grammatikalisch korrekt als „Рассвет“ geschrieben und entsprechend nach „deutschen“ Regeln als „Rassvet“ transliteriert. Es ist schwer vorstellbar, dass der Nutzer von heute mit den hundert Jahre alten Orthographie-Regeln der russischen Sprache vertraut ist und in der Lage ist, diese Zeitung zu finden. So bleiben einige Druckwerke auch mit Kenntnis von Titeln kaum auffindbar.

Eine mögliche Lösung in dieser Situation wäre: Eine Verknüpfung der Titelaufnahmen über Normdatensätze. In der Gemeinsamen Normdatei (GND) können unterschiedliche Namensnennungen, Abkürzungen und Transliterationsvarianten erfasst werden, wodurch eine eindeutige Zuordnung der Publikation zu einer Veröffentlichung, einer Person, einer Organisation, einem geografischen Ort korrekt erfolgen könnte. Idealerweise sollte die Formalerschließung auch in der Originalsprache – in russischer Sprache in kyrillischer Schrift erfolgen. Da es primär um Dokumente in russischer Sprache geht, nimmt man an, dass die Personen, die nach den Zeitungen/Zeitschriften suchen, die russische Sprache beherrschen und in dieser Sprache auch recherchieren werden.

5.2.4 Problematische Aspekte bei der praktischen Durchführung

Zur Sicherung der Qualität der digitalen Scans und der Metadaten⁷³

Für die Digitalisierung von Zeitungen/Zeitschriften stehen zwei Alternativen zur Verfügung: Das Scannen vom gebundenen oder herausgelösten Original oder das Scannen von einem Mikrofilm. Um eine gute Qualität der Scans zu gewährleisten, wird je nach Zustand des Materials ein Verfahren für die Digitalisierung zu wählen sein. Aus der Praxis der Zeitungsdigitalisierung ist bekannt, dass ausreichende Scanparameter eine Auflösung von 400 dpi und eine 24 Bit Farbtiefe umfassen.⁷⁴ In den meisten Digitalisierungsprojekten in Deutschland und Österreich wird für die Archivierung das TIFF-Format verwendet, für die

⁷² Datentitelsatz ZDB-ID: 1426381-6

⁷³ Die hier angegebenen Informationen (Parameter und Formate) stammen aus der Kenntnis relevanter Digitalisierungsprojekte aus Deutschland und Österreich (siehe Literaturverzeichnis: [Literatur zur Digitalisierung](#)) Sie entsprechen den aktuellen Anforderungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft, obwohl die speziellen Parameter explizit zu historischen Zeitungen in laufenden DFG-geförderten Pilotprojekten noch erarbeitet werden sollen (DFG-Praxisregeln „Digitalisierung“, Stand: 02/2013).

⁷⁴ Vgl. Mühlberger, Günter: Digitalisierung historischer Zeitungen aus dem Blickwinkel der automatisierten Text- und Strukturerkennung (OCR). In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie (ZfBB) 58, 1 (2011), S. 10-19.

Präsentation des JPEG-Format und zum Herunterladen des PDF-Format.

Nach dem Digitalisieren werden Dateien mit Metainformationen versehen: Bibliografische Metadaten, Strukturdaten, technische Metadaten und administrative Metadaten. Die Metadaten werden derzeit im international durchgesetzten Containerformat METS (Metadata Encoding and Transmission Standard) abgespeichert.

Wichtig ist, dass die kooperierenden Einrichtungen auf einheitliche Standards der Daten und auch auf Standards beim Datenaustausch setzen. Für die Kommunikation mit internationalen Institutionen wäre es auch notwendig, die Metadaten mehrsprachig zu hinterlegen.

Problematik der Erschließungstiefe

Bei der Erschließung der Digitalisate gibt es verschiedene Abstufungsmöglichkeiten:

→ Durch die Erschließung der Dokumentstruktur entsteht eine Browsingfunktion in den Images (Umschlag, Titelblatt, Vorwort, Inhaltsverzeichnis, Textabschnitt-1, Textabschnitt-2 etc.);

→ Die Erschließung auf der Titel-, Nummer-, Datum-, Region-, Erscheinungsort-Ebene ermöglicht das komfortable Browsing nach diesen Kategorien (sowie Sortieren und Filtern der Suchergebnisse) und macht das Datenangebot übersichtlich;

→ Die Strukturdatenerschließung auf der Articlebene bietet eine gezielte Suche nach Publikationstyp (Beitrag, Rezension, Nachricht, Illustration, Werbung etc.), nach Autor/Urheber, nach Titel sowie Thema der Publikation.

Dementsprechend bestimmt die Erschließungstiefe unmittelbar die Retrievalfähigkeit und die Präsentationsmöglichkeiten der Datenmenge. Das Hinzufügen von charakterisierenden Erläuterungen, weiterführenden bibliografischen Hinweisen und Hintergrundinformationen erhöht den wissenschaftlichen Mehrwert der digitalen Sammlung.

Das hohe Erschließungsniveau ist damit sehr wünschenswert, letztlich aber auch von den Finanzierungsmöglichkeiten abhängig, da die intellektuelle Erschließung ein sehr aufwendiger und kostenintensiver Prozess ist.⁷⁵ Über XML-Strukturen können aber Strukturdaten jederzeit nachträglich erfasst werden.

⁷⁵ z. B. im Projekt „Compact Memory“ wurden 118 Periodika auf der Titel-, Jahr- und Bandebene erschlossen und 21 von ihnen wurden auf der Articlebene erfasst.

Bild (Image) und durchsuchbarer Text

Durch die Imagedigitalisierung entstehen digitale Faksimiles. Da das visuell authentische Abbild eine Fülle von Informationen beinhaltet, sollte auf die Präsentation von Images auf keinen Fall verzichtet werden.

Durch die Bearbeitung mittels Texterkennung (OCR) können gescannte Dokumente zusätzlich als durchsuchbarer Text vorhanden sein.⁷⁶ Neben der Erkennung einzelner Wörter kann dabei durch die Layout-Erkennung die Artikelseparierung erfolgen.

Für die russischsprachige Presse kann als eine mögliche OCR-Software der FineReader des russischen Unternehmens ABBYY⁷⁷ in Frage kommen. Die Firma bietet eine automatische Texterkennung für viele kyrillische Schriften, darunter auch „Russisch mit Wörterbuchunterstützung“ und „Russisch (alte Schreibweise) ohne Wörterbuchunterstützung“ an.⁷⁸ Im letzten Fall (Russisch in alter Orthografie) wird es sich offensichtlich um einen unkontrollierten, fehlerbehafteten Text handeln. Solche Umstände wie der schlechte Papierzustand, die problematische Bindung und das unregelmäßige Layout (insbesondere bei den Zeitungen) können zusätzlich die Erkennungsgenauigkeit der OCR mindern.

In dieser Situation bieten sich folgende Möglichkeiten an: Fehlerhafte Volltexte könnten dennoch angeboten werden mit dem Versuch über ein kollaboratives Korrigieren durch die Nutzer die Qualität zu verbessern⁷⁹. Oder momentan auf OCR-Verfahren verzichten und Bilder in einer guten Qualität archivieren (Somit wird eine nachträgliche Texterkennung jederzeit möglich).

5.2.5 Zur Verbesserung der Auffindbarkeit der Kollektion

Die Zerstreuung der digitalen Angebote führt dazu, dass Digitalisate von Druckwerken der russischen Emigranten schwer auffindbar und als eine Kollektion nicht zu fassen sind. Es

⁷⁶ Ein anderer Weg zum durchsuchbaren Text ist die manuelle Erfassung (die Herstellung von Volltext durch Abschreiben bzw. Transkription). Dass dieses Verfahren in Deutschland bei Periodika praktiziert wurde, konnte durch die Recherchen nicht bestätigt werden. Offensichtlich ist ein derartiges Vorgehen aufgrund des enormen Arbeitsaufwandes und der entsprechend hohen Kosten unrealistisch.

⁷⁷ Das Unternehmen ist durch seine viele Kooperationen mit Bibliotheken (Bayerische Staatsbibliothek München, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen u.a.) in Deutschland bekannt.

⁷⁸ <http://finereader.abbyy.de/erkennungssprachen/>

⁷⁹ Dieses Vorgehen wurde erfolgreich praktiziert bei historischen Zeitungen der Australischen Nationalbibliothek.

handelt sich aber um eine in einen spezifischen historischen Kontext zu verortende Sammlung, eine Sammlung mit einer thematischen Zusammengehörigkeit.

Es sollte demzufolge unbedingt versucht werden, Digitalisate von Materialien, die auf verschiedene bestandshaltende Einrichtungen verteilt sind und zur Kollektion gehören, virtuell zusammenzuführen. Es sollte vermieden werden, insbesondere bei den heutigen technischen Möglichkeiten, dass sich digitale Reproduktionen im gleichen Zustand wie ihre Printvorlagen befinden – unvollständig, zerstreut und lückenhaft nachgewiesen.

Praktisch bieten sich zur Erhöhung der Sichtbarkeit der Gruppe folgende Möglichkeiten an:

- Die Auffindbarkeit der Gruppe kann durch standardisierte Beschreibungen auf Sammlungsebene (Collection Level Description) erhöht werden.
- Analog zu anderen Projekten, die ebenfalls eine Kollektion mit dem thematischen Schwerpunkt digital präsentieren, kann eine eigene, inhaltlich spezifisch ausgerichtete Website erstellt werden, so wie z. B. „Compact Memory“ (Internetarchiv jüdischer Periodika, 1806-1938). Eine eigene Website ermöglicht eine geschlossene Präsentation und bietet einen komfortablen Zugang für den Nutzer.
- Eine digitale Kollektion sollte unvermeidlich in die verschiedenen Informationssysteme (lokal, regional, national, international) eingebunden werden, so wie in das Zentrale Verzeichnis Digitalisierter Drucke (ZVDD), in die Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) und in die Europeana.
- Angaben zur digitalen Verfügbarkeit der Objekte sollten unbedingt in den nationalen und internationalen bibliografischen Katalogen nachgewiesen werden, z. B. in der Zeitschriftendatenbank (ZDB) und WorldCat.

6 Ausblick

Die im deutschen Exil entstandenen russischen Periodika sind fraglos ein Teil der russischen Kultur, gleichzeitig gehören sie zum kulturellen Erbe Deutschlands. Die Periodika haben sich unter bestimmten historischen Bedingungen in Deutschland herausgebildet. Ihr Werdegang vollzog sich zeitlich entlang wichtiger Zäsuren der Geschichte Deutschlands: Von der Meinungsvielfalt, den anstrengenden Versuchen das katastrophale Geschehen zu verarbeiten und einen Ausweg zu finden in der Weimarer Republik, bis hin zur Vertreibung der Andersdenkenden und der Verbreitung der Ideologie und der Propaganda im nationalsozialistischen Deutschland.

Die Singularität der Sammlung ist durch die unikalen historischen Gegebenheiten bestimmt: Der Zustrom der russischen Migranten mit verschiedenen ideologischen, politischen sowie künstlerischen Meinungen und Orientierungen nach Deutschland hat vor allem die deutsche Hauptstadt Berlin zu einem einzigartigen Ort des intensiven Austausches innerhalb des Emigrantenkreises sowie zwischen sowjetischen und emigrierten Russen gemacht, „dessen Dynamik nicht vergleichbar war mit den geschlossenen Systemen der späteren Emigrantengesellschaften, wie sie typisch waren für das Russische Paris oder das Russische Prag“⁸⁰. Die Orientierungen und Ideologien der Emigranten, die in ihren Veröffentlichungen abgebildet wurden, blieben nicht ohne Einfluss auf die deutsche Gesellschaft: Folgenreich erwies sich z. B. die Begegnung der russischen rechtsextremen Monarchisten, die sich in München nach 1920 versammelten, mit der gerade in München entstehenden nationalsozialistischen Partei Adolf Hitlers.⁸¹

Ein Forschungsprojekt zur Digitalisierung dieser Periodika-Gruppe kann somit an die Kultureinrichtungen Russlands und Deutschlands zugleich appellieren und eine hervorragende Möglichkeit der Zusammenarbeit für Forschung und Bibliotheken der beiden Länder bieten.

Ansprechpartner von deutscher Seite könnten die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz mit dem Sondersammelgebiet Slawistik und die Bayerische Staatsbibliothek mit

⁸⁰ Marten-Finnis, Susanne: Der Feuervogel als Kunstzeitschrift: *Žar ptica*; Russische Bildwelten in Berlin 1921-1926. - Wien [u.a.]: Böhlau, 2012, S. 29.

⁸¹ Vgl. Kapitel 7. Münchener Begegnungen – die „russische Rechte“ und die NSDAP. In: Baur, Johannes: Die russische Kolonie in München 1900 - 1945: deutsch-russische Beziehungen im 20. Jahrhundert. - Wiesbaden: Harrassowitz, 1998, S. 253-319.

dem Sondersammelgebiet Osteuropa sein, die vor allem die Materialien zum Gegenstand haben. Beide Einrichtungen verfügen über moderne Digitalisierungszentren und haben umfangreiche Erfahrung im Bereich der qualitativ hochwertigen und für wissenschaftliche Zwecke geeigneten Digitalisierung gesammelt. Die Staatsbibliothek zu Berlin betreibt zudem das Zeitungsinformationssystem ZEFYS und das zentrale Nachweisinstrument für Presse in Deutschland, die Zeitschriftendatenbank (ZDB).

Als Förderinstitution von deutscher Seite könnte die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) auftreten. Die DFG stellt Mittel für Digitalisierungsvorhaben bereit und im Rahmen des Förderprogramms „Erschließung und Digitalisierung“ können Anträge für einzelne Digitalisierungsvorhaben gestellt werden.⁸² Zudem sind historische Zeitungen neuer Schwerpunkt der Förderaktivitäten der DFG im Bereich „Erschließung und Digitalisierung“.⁸³

Von russischer Seite kann als Ansprechpartner das Aleksandr-Solženicyn-Haus der Russischen Emigration in Moskau dienen. Die Informationseinrichtung spezialisiert sich auf die Forschung der russischen Emigration, ist über die Bestände in Russland informiert, hat Interesse daran die schriftliche Hinterlassenschaft der russischen Emigranten zu sammeln und bemüht sich ständig die eigenen elektronischen Angebote zu verbessern und zu erweitern. Die Institution betreibt ein wichtiges Nachweisinstrument zur Presse der russischen Emigration „*Emigrantica*“ und verfügt über die notwendigen Erfahrungen.

Die Einbeziehung von Bibliotheken und Informationseinrichtungen Europas (Tschechien, Frankreich, Großbritannien) und der USA, die Materialien zum Gegenstand haben und an der Zusammenarbeit interessiert sind, wäre sicherlich wünschenswert. Denn gemeinsam könnte man die Sammlung der Presse in ihrer Vollständigkeit digitalisieren und den Nutzern einen zentralen Einstiegspunkt für die Suche nach digitalisierten Objekten bieten, in dem Digitalisate aus verschiedenen Quellen und Ländern zusammengeführt sind.

⁸² Informationen zum Förderprogramm „Erschließung und Digitalisierung“ unter http://www.dfg.de/foerderung/programme/infrastruktur/lis/lis_foerderangebote/erschliessung_digitalisierung/index.html

⁸³ Positionspapier der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Ausschuss für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme. Die digitale Transformation weiter gestalten - Der Beitrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu einer innovativen Informationsinfrastruktur für die Forschung. Bonn, 03.07.2012. http://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/lis/positionspapier_digitale_transformation.pdf

Das Ziel der vorliegenden Arbeit war, eine wertvolle russischsprachige Pressekollektion aus Deutschland sichtbar zu machen. Die Ergebnisse dieser Arbeit können einen Beitrag hinsichtlich der Konzeption eines bedarfsorientierten und nutzergerechten Digitalisierungsprojektes der russischsprachigen Presse der Zwischenkriegszeit leisten.

7 Anhang

7.1 Tabelle 1. Verzeichnis der russischen Exilpresse aus Deutschland (Erscheinungsjahre: 1919-1939)

Die Trefferliste aus der Online-Datenbank „Emigrantica“ [erstellt am 27.09.2013]

Quelle: Datenbank „Emigrantica“ = «Эмигрантика»: Сводный каталог периодики русского зарубежья, <http://www.emigrantica.ru>

1.	Es.-Er. (Берлин, 1922)	es-er-berlin-1922
2.	Анархический вестник (Берлин, 1923–1924)	anarkhicheskii-vestnik-berlin-1923-1924
3.	Архив гражданской войны (Берлин, 1923)	arkhiv-grazhdanskoi-voiny-berlin-1923
4.	Архив русской революции (Берлин, 1921–1937)	arkhiv-russkoi-revoliutsii-berlin-1921-1937
5.	Бал прессы (Берлин, 1926)	bal-pressy-berlin-1926
6.	Балтийский альманах (Каунас, Берлин, 1923-1937)	baltiiskii-almanakh
7.	Белое дело (Берлин, 1926–1933)	beloe-delo-berlin-1926-1933
8.	Берлинские новости / Berlinskie novosti (Берлин, 1923)	berlinskie-novosti--berlinskie-novosti-berlin-1923
9.	Беседа (Берлин, 1923–1925)	beseda--beseda-berlin-1923-1925
10.	Бюллетени Дома искусств (Берлин, 1922)	biulleteni-doma-iskusstv
11.	Бюллетень издательства "Петрополис" (Берлин, 1938)	byulleten-izdatelstva-petropolis-
12.	Бюллетень Экономического кабинета профессора С.Н. Прокоповича при Культурно-просветительном отделе Земгора (1922-1941)	biulleten-ekonomicheskogo-kabinet-a-professora-s-n-prokopovicha-pri-kulturno-prosvetitelnom-otdele-zemgora
13.	Ванька-встанька (Берлин, 1924–1927)	vanka-vstanka-berlin-19241927
14.	Веретено (Берлин, 1922)	vereteno-berlin-1922
15.	Веретеныш (Берлин, 1922)	veretenysh-berlin-1922
16.	Вестник «Крестьянской России» (Берлин, 1925–1933)	vestnik-«krestianskoi-rossii»-berlin-19251933
17.	Вестник Высшего монархического совета (Берлин, 1926)	vestnik-vysshego-monarkhicheskogo-soveta-berlin-1926

18.	Вестник Крестьянской России (Прага, Берлин, 1925-1933)	vestnik-krestianskoi-rossii
19.	Вестник Круга российских культурно-политических исследований (Берлин, 1934)	vestnik-kruzhka-rossiiskikh-kulturno-politicheskikh-izuchenii-berlin-1934
20.	Вестник православия (Берлин, 1924)	vestnik-pravoslaviia-berlin-1924
21.	Вестник русского книжного рынка (Берлин, 1922)	vestnik-russkogo-knizhnogo-rynka-berlin-1922
22.	Вестник русского монархического объединения в Баварии (Мюнхен, 1923-1924)	vestnik-russkogo-monarkhicheskogo-obedineniia-v-bavarii-miunkhen-1923
23.	Вестник самообразования (Берлин, 1922–1924)	vestnik-samoobrazovaniia-berlin-19221924
24.	Вестник Союза русской национальной молодежи (Берлин, 1924)	vestnik-soiuza-russkoi-natsionalnoi-molodezhi-berlin-1924
25.	Вещь (Берлин, 1922)	veshch-berlin-1922
26.	Война и мир (Берлин, 1922–1925)	voina-i-mir-berlin-19221925
27.	Восстановление (Мюнхен, 1921)	vosstanovlenie-miunkhen-1921
28.	Восточноевропейский лесной рынок (Кенигсберг, 1923—1924)	vostochnoevropeskii-lesnoi-rynok-kenigsberg-1923--1924
29.	Врачебное обозрение (Берлин, 1921–1928)	vrachebnoe-ozobrenie-berlin-19211928
30.	Время (Берлин, 1919–1925)	vremia-berlin-19191925
31.	Высший монархический совет (Берлин, 1921–1926)	vysshii-monarkhicheskii-sovet-berlin-19211926
32.	Германская промышленность и торговля (Берлин, 1922)	germanskaia-promyshlennost-i-torgovlia-berlin-1922
33.	Германская техника (Берлин, 1925)	germanskaia-tekhnika-berlin-1925
34.	Германский экспорт (Берлин, 1924)	germanskii-eksport-berlin-1924
35.	Голос эмигранта (Берлин, 1921–1922)	golos-emigranta-berlin-19211922
36.	Гость (Берлин, 1923–1939)	gost-berlin-19231939
37.	Грани (Берлин, 1922–1923)	grani-berlin-19221923
38.	Графика (Берлин, 1925)	grafika-berlin-1925
39.	Гриф (Кобург, 1927-1928)	grif-koburg

40.	Двуглавый орел (Берлин, 1920–1922; Париж, 1926–1931)	dvuglavyi-orel-berlin-19201922-parizh-19261931
41.	Детинец (Берлин, 1922)	detinets-berlin-1922
42.	Дни (Берлин, Париж, 1922-1933)	dni-parizh-1922-1933
43.	Евразийский временник (Берлин, 1923–1927)	evraziiskii-vremennik-berlin-19231927
44.	Жар-птица (Берлин; Париж, 1921–1926)	zhar-ptitsa-berlin-parizh-19211926
45.	Жизнь (Берлин, 1920)	zhizn-berlin-1920
46.	Журнал русского врача (Берлин, 1920–1922)	zhurnal-russkogo-vracha-berlin-19201922
47.	За церковь! (Берлин, 1932–1936)	za-tserkov-berlin-19321936
48.	Завтра (Пб.; Берлин, 1923)	zavtra-pb-berlin-1923
49.	Заря (Берлин, 1922–1925)	zaria-berlin-19221925
50.	Звено (Берлин, 1922)	zveno-berlin-1922
51.	Златоцвет (Берлин, 1924)	zlatotsvet-berlin-1924
52.	Знамя (Берлин, 1921)	znamia-berlin-1921
53.	Знамя борьбы (Берлин, 1924–1930)	znamia-borby-berlin-19241930
54.	Знамя труда (Берлин, 1922)	znamia-truda-berlin-1922
55.	Известия новейшей сельскохозяйственной техники (Берлин, 1926)	izvestiia-noveishei-selskokhoziaistvennoi-tekhniki-berlin-1926
56.	Иностранная жизнь (Берлин, 1924)	inostrannaia-zhizn-berlin-1924
57.	Историк и современник (Берлин, 1922–1924)	istorik-i-sovremennik-berlin-19221924
58.	Кавказ (Париж, Берлин, 1934-1939)	kavkaz-parizh-berlin-1934-1939
59.	Казачий сборник (1921-1923, Берлин)	kazachii-sbornik-1921-1923-berlin
60.	Кино-обозрение (Берлин, 1923)	kino-obozrenie-berlin-1923
61.	Киноискусство (Берлин, 1922-)	kinoiskusstvo-berlin-1922-
62.	Книга: Антикварная и новая (Берлин, 1930)	kniga-antikvarnaya-i-novaya-berlin-1930

63.	Книжные новости (Берлин, 1924-1925)	knizhnye-novosti-
64.	Кооперативное обозрение (Берлин, 1924)	kooperativnoe-obozenie-
65.	Крестьянское дело (Берлин, 1921–1922)	krestianskoe-delo-berlin-1921-1922
66.	Круг (Берлин, 1936-1938)	krug-berlin-1936-1938
67.	Левой! (Берлин, 1923)	levoi-berlin-1923
68.	Летопись (Берлин, 1937–1941)	letopis-berlin-19371941
69.	Летопись революции (Берлин; Пб., 1922–1923)	letopis-revoliutsii-berlin-pb-19221923
70.	Ллойд-журнал (Париж; Берлин, 1931–1932)	lloid-zhurnal-parizh-berlin-19311932
71.	Ллойд-журнал (Берлин, Париж, 1931)	lloid-zhurnal-berlin-parizh-1931
72.	Луч света (Берлин, 1919–1920; Мюнхен, 1922; Берлин, 1923–1924; Нови Сад, 1925; Берлин, 1926)	luch-sveta-berlin-19191920-miunkhen-1922-berlin-19231924-novi-sad-1925-berlin-1926
73.	Малый альманах современной французской литературы (Берлин, 1922)	malyi-almanakh-sovremennoi-frantsuzskoi-literatury-berlin-1922
74.	Медный всадник (Берлин, [1922]-1923)	медный-всадник-берлин-1922-1923
75.	Мир и труд ([Берлин], 1920)	mir-i-trud-berlin-1920
76.	Мировая служба (Германия, Эрфрут; 1938)	mirovaya-sluzhba
77.	Мировое хозяйство (Вена; Лондон; Берлин; М.; Нью-Йорк, 1922)	mirovoe-khoziaistvo-vena-london-berlin-m-niu-iork-1922
78.	Молодая Россия (Берлин, 1922)	molodaia-rossiia-berlin-1922
79.	Молодая Россия (Берлин, 1923)	molodaia-rossiia-berlin-1923
80.	Молодая Россия (Мюнхен, 1923)	molodaia-rossiia-miunkhen-1923
81.	Московский альманах (Берлин, 1922)	moskovskii-almanakh-berlin-1922
82.	Мысль и труд (Берлин, [1922])	mysl-i-trud-berlin-1922
83.	На путях. Утверждение евразийцев (Берлин, 1922)	na-putiakh-utverzhdnie-evraziitsev-berlin-1922
84.	На чужой стороне (Берлин, 1923–1924; Прага, 1925)	na-chuzhoi-storone-berlin-19231924-praga-1925

85.	Накануне (Берлин, 1922–1924)	nakanune-berlin-19221924
86.	Накануне: Литературная неделя (Берлин, 1923-1924)	nakanune-literaturnaia-nedelia-berlin-1924
87.	Накануне: Литературное приложение (Берлин, 1922–1923)	nakanune-literaturnoe-prilozhenie-berlin-19221923
88.	Накануне: Экономическое обозрение (Берлин, 1922–1923)	nakanune-ekonomicheskoe-obozrenie-berlin-19221923
89.	Наш мир (Берлин, 1924–1925)	nash-mir-berlin-19241925
90.	Наша жизнь (Берлин, 1926)	nasha-zhizn-berlin-1926
91.	Новая русская книга (Берлин, 1921–1923)	novaia-ruskaia-kniga-berlin-1921-1923
92.	Новое слово (Берлин, 1933–1944)	novoe-slovo-berlin-19331944
93.	Новости литературы (Берлин, 1922)	novosti-literatury-berlin-1922
94.	Новый мир (Берлин, 1921–1922)	novyi-mir-berlin-19211922
95.	Новый огонек (Берлин, 1923)	novyi-ogonek-berlin-1923
96.	Нужды деревни (Берлин, 1922)	nuzhdy-derevni-berlin-1922
97.	Огонек (Берлин, 1923)	ogonek-berlin-1923
98.	Одиссея (Берлин, 1923)	odisseia-berlin-1923
99.	Осведомительный вестник отдела пропаганды РНСД (Берлин, 1937–1939)	osvedomitelniy-vestnik-otdela-propagandy-rnsd-berlin-19371939
100.	Печатное искусство (Вюнсдорф, Германия, 1922)	pechatnoe-iskusstvo-viunsdorf-germaniia-1922
101.	Православие и культура (Берлин, 1923)	pravoslavie-i-kultura-berlin-1923
102.	Призыв (Берлин, 1919–1920)	prizyv-berlin-19191920
103.	Проблемы революции (Берлин, 1926)	problemy-revoliutsii-berlin-1926
104.	Пробуждение России (Берлин, 1933)	probuzhdenie-rossii-berlin-1933
105.	Революционная Россия (Таллин, 1920; Юрьев, 1920–1921; Берлин, 1922–1923; Прага, 1923–1931)	revoliutsionnaia-rossiia-tallin-1920-iurev-19201921-berlin-19221923-praga-19231931
106.	Родина (Берлин, 1921)	rodina-berlin-1921

107.	Руль (Берлин, 1920–1931)	rul-berlin-19201931
108.	Русская книга (Берлин, 1921)	русская-книга-берлин-1921
109.	Русская книга за границей (Берлин, 1924)	rusaskaia-kniga-za-granitsei-berlin-1924
110.	Русская мысль (София, 1921; Прага, 1922; Берлин, 1922; Берлин; Прага, 1922–1924; Париж, 1927)	rusaskaia-mysl-sofiia-1921-praga-1922-berlin-1922-berlin-praga-19221924-parizh-1927
111.	Русский инженер (Берлин, 1921–1923)	ruskii-inzhener-berlin-19211923
112.	Русский колокол (Берлин, 1927–1930)	ruskii-kolokol-berlin-19271930
113.	Русский социалист (Берлин, 1918–1919)	ruskii-sotsialist-berlin-19181919
114.	Русский экономист (Берлин, 1922–1923)	ruskii-ekonomist-berlin-19221923
115.	Русский эмигрант (Берлин, 1920–1921)	ruskii-emigrant-berlin-19201921
116.	Русско-немецкий медицинский журнал (Берлин, 1925–1928)	rusko-nemetskii-meditinskii-zhurnal-berlin-19251928
117.	Русское обозрение (Берлин, 1924)	ruskoe-obozrenie-berlin-1924
118.	Русское эхо (Берлин, 1923–1925)	ruskoe-ekho-berlin-19231925
119.	Русь (Берлин, 1920)	rus-berlin-1920
120.	Сафрут (Берлин, 1922)	safrut-1922
121.	Серапионовы братья (Берлин, 1922)	serapionovy-bratia-berlin-1922
122.	Слава России (Лейпциг, 1935)	slava-rossii-lejpcig-1935
123.	Социалистический вестник (Берлин, 1921-1963)	sotsialisticheskii-vestnik-berlin-1921-1963
124.	Сполохи (Берлин, 1921-1923)	spolokhi-berlin-1921-1923
125.	Струги (Берлин, 1923)	strugi-berlin-1923
126.	Тайга (Менхегоф, Германия, 1939)	taiga1939
127.	Театр (Берлин, 1922–1923)	teatr1922-1923
128.	Театр и жизнь (Берлин, 1921–1923)	teatr-i-zhizn1921-1923

129.	Теория и практика советского строя (Берлин; Милан, 1919–1920)	teoriia-i-praktika-sovetskogo-stroia
130.	Техник (Берлин, 1922)	tekhnik1922
131.	Технико-экономический вестник (Берлин, 1921–1927)	tekhniko-ekonomicheskii-vestnik
132.	Технический мир (Берлин, 1924)	tekhnicheskii-mir-1924
133.	Тропа к тайному (Берлин, 1925)	tropa-k-tainomu-1925
134.	Труды русских ученых за границей (Берлин, 1922–1923)	trudy-russkikh-uchenykh-za-granitsei
135.	Труды учредительной конференции Русского народно-монархического союза конституционных монархистов (Мюнхен, 1922)	trudy-uchreditelnoi-konferentsii-russkogo-narodno-monarkhicheskogo-soiuza-konstitutsionnykh-monarkhistov
136.	Успехи промышленной техники (Берлин, 1923–1925)	uspekhi-promyshlennoi-tekhniki-berlin-19231925
137.	Утверждение евразийцев (София, Берлин, Париж, Прага, 1921—1931)	utverzhdienie-evraziitsev-sofiia-berlin-parizh-praga-1921--1931
138.	Химическая промышленность (Берлин, 1925)	khimicheskaiia-promyshlennost-berlin-1925
139.	Хроника преследований в Советской России (Берлин, 1924)	khronika-presledovanii-v-sovetskoi-rossii-berlin-1924
140.	Цветень (Берлин, 1922)	tsveten-berlin-1922
141.	Цех поэтов (Берлин, 1921–1923)	tsekh-poetov-berlin-1921-1923
142.	Что делать? (Берлин, 1920–1923)	chto-delat-berlin-1920-1923
143.	Экономический бюллетень (Берлин, 1920–1921)	ekonomicheskii-biulleten-berlin-1920-1921
144.	Экономический вестник (Берлин, 1923–1924)	ekonomicheskii-vestnik-berlin-1923-1924
145.	Экономическое обозрение (Берлин, 1923)	ekonomicheskoe-obozrenie-berlin-1923
146.	Экран (Берлин, 1924–1925)	ekran-berlin-1924-1925
147.	Эпопея (М.; Берлин, 1922–1923)	epopeia-m-berlin-1922-1923
148.	Эхо (Берлин, 1923-1924)	ekho-berlin-1923-1924

7.2 Tabelle 2. Internationale Transliterationssysteme für die russische Kyrillica im Vergleich

Russische Kyrillica Русская кириллица	Transliteration Транслитерация			
	dt./ нем. DIN	russ./ русс. ГОСТ	brit./ брит. BSI	US-amerik. ALA (США)
А а	A a			
Б б	B b			
В в	V v			
Г г	G g			
Д д	D d			
Е е	E e			
Ё ё	Ё ё	Jo jo	E e	E e
Ж ж	Ž ž	Zh zh	Zh zh	Zh zh
З з	Z z			
И и	I i			
Й й	J j	J j	I i	I i
К к	K k			
Л л	L l			
М м	M m			
Н н	N n			
О о	O o			
П п	P p			
Р р	R r			
С с	S s			
Т т	T t			
У у	U u			
Ф ф	F f			
Х х	Ch ch	Kh kh	Kh kh	Kh kh
Ц ц	C c	C c	Ts ts	Ts ts
Ч ч	Č č	Ch ch	Ch ch	Ch ch
Ш ш	Š š	Sh sh	Sh sh	Sh sh
Щ щ	Šč šč	Shch shch	Shch shch	Shch shch
Ъ ъ	"			
Ы ы	y			
Ь ь	'			
Э э	É é	Eh eh	É é	È è
Ю ю	Ju ju	Ju ju	Yu yu	Iu iu
Я я	Ja ja	Ja ja	Ya ya	Ia ia

Quelle: <http://www.bsb-muenchen.de/fileadmin/images/www/pdf-dateien/Literatursuche/Translit-Vergleich.html>

8 Literatur- und Ressourcenverzeichnis

Der letzte Zugriff auf die nachfolgend genannten elektronischen Quellen erfolgte am 15.11.2013.

Literatur zur russischen Diaspora in Deutschland in der Zwischenkriegszeit und zu ihrem

Verlags- und Pressewesen

Baur, Johannes: Die russische Kolonie in München 1900 - 1945: deutsch-russische Beziehungen im 20. Jahrhundert. - Wiesbaden: Harrassowitz, 1998.

Beyer, Thomas R.; Kratz, Gottfried; Werner, Xenia: Russische Autoren und Verlage in Berlin nach dem ersten Weltkrieg. - Berlin: Berlin-Verl. Spitz, 1987.

Bogomolov, Nikolaj A.: Materialy k bibliografii russkich literaturno-chudožestvennyh al'manachov i sbornikov: 1900 – 1937. - Moskva: Lanterna [u.a.], 1994.

Chronik russischen Lebens in Deutschland 1918 - 1941 / hrsg. von Karl Schlögel. - Berlin: Akad. Verl., 1999, Online-Version: <http://www.russkij-berlin.org>

Der große Exodus: die russische Emigration und ihre Zentren 1917 bis 1941 / hrsg. von Karl Schlögel. - München: Beck, 1994.

Dodenhoeft, Bettina: "Lasst mich nach Russland heim": russische Emigranten in Deutschland von 1918 bis 1945. - Frankfurt am Main u.a.: Lang, 1993.

Kodzis, Bronislav: Literaturnye centry russkogo zarubež'ja 1918 - 1939: pisateli, tvorčeskie ob"edinenija, periodika, knigopečatanie. - München: Sagner, 2002.

Kratz, Gottfried: Russische Verlage und Druckereien in Berlin 1918-1941. In: Chronik russischen Lebens in Deutschland 1918 - 1941 / hrsg. von Karl Schlögel. - Berlin: Akad. Verl., 1999, S. 501-569.

Kudrjavcev, Vladimir Borisovič: Periodičeskie i neperiodičeskie kollektivnye izdanija russkogo zarubež'ja: 1918 - 1941; žurnalistika, literatura, iskusstvo, gumanitarnye nauki, pedagogika, religija, voennaja i kazač'ja pečat'; [opyt rassirennogo spravočnika ; v dvuch častjach]. - Moskva: Russkij Put', 2012.

Literaturnaja ěnciklopedija russkogo zarubež'ja: 1918 – 1940. / Bde. 2,1; 2,2; 2,3: Periodika i literaturnye centry. - Moskva: Rossijskaja Političeskaja ěnciklopedija, 1996-1998.

Marten-Finnis, Susanne: Der Feuervogel als Kunstzeitschrift: Žar ptica; Russische Bildwelten in Berlin 1921-1926. - Wien [u.a.]: Böhlau, 2012.

Mchitarjan, Irina: Das "russische Schulwesen" im europäischen Exil: zum bildungspolitischen Umgang mit den pädagogischen Initiativen der russischen Emigranten in Deutschland, der Tchechoslowakei und Polen (1918 - 1939). - Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 2006.

Postnikov, Sergej P.: Politika, ideologija, byt i učēnye trudy Russkoj ěmigracii. 1918 - 1945; bibliografija; iz kataloga biblioteki R.Z.I. Archiva. / Bd. 2: Periodika Russkoj ěmigracii. - New York: Ross, 1993.

Raeff: Russia Abroad = Raev, Mark: Rossija za rubežom: istorija kul'tury russkoj ěmigracii; 1919 - 1939. - Moskva: Izdat. Progress-Akad., 1994.

Russen in Berlin: Literatur, Malerei, Theater, Film 1918 - 1933 / hrsg. von Fritz Mierau. - 2., erw. Aufl.. - Leipzig: Reclam, 1990.

Russische Emigration in Deutschland 1918 bis 1941: Leben im europäischen Bürgerkrieg / hrsg. von Karl Schlögel. - Berlin: Akad.-Verl., 1995.

Russkij Berlin 1921 - 1923: po materialam archiva B. I. Nikolaevskogo v Guverovskom Institute / izd. podgotovili L. Flejšman - 2-e izd., ispr.. - Paris [u.a.]: YMCA-Press [u.a.], 2003.

Russkij Berlin: 1920 - 1945; međunarodnaja naučnaja konferencija, 16 - 18 dekabnja 2002 g. / [naučnaja red. vyp.: L. S. Flejšman]. - Moskva: Russkij Put', 2006.

Scandura, Claudia: Das "Russische Berlin" 1921-1923: Die Zeitschriften A.S. Jaščenkos "Russkaja kniga" und "Novaja Russkaja kniga". In: Zeitschrift für Slawistik 33 (1988), S. 515-522.

Scandura, Claudia: Das "Russische Berlin" 1921-1924: Die Verlage. In: Zeitschrift für Slawistik 32 (1987), S. 754-762.

Scandura, Claudia: Die Ursachen für die Blüte und den Niedergang des russischen Verlagswesens in Berlin in den 20er Jahren. In: Russische Emigration in Deutschland 1918 bis 1941: Leben im europäischen Bürgerkrieg / hrsg. von Karl Schlögel. - Berlin: Akad.-Verl., 1995, S. 403-410.

Schlögel, Karl: Das russische Berlin: Ostbahnhof Europas. - Aktualisierte Neuausg.. - München: Hanser, 2007.

Volkman, Hans-Erich: Die russische Emigration in Deutschland: 1919 - 1929. - Würzburg: Holzner-Verl., 1966.

Williams, Robert C.: Culture in exile: Russian emigrés in Germany; 1881 - 1941. - 1. publ.. - Ithaca [u.a.]: Cornell Univ. Press, 1972.

Коростелев О.А.: Печатное дело русского зарубежья в исследованиях и документах: Материалы к библиографии. Online-Version: <http://www.emigrantika.ru/buro/682-bookiv>

Literatur aus der Forschung der historischen Presse

400 Jahre Zeitung: die Entwicklung der Tagespresse im internationalen Kontext; [1605-2005] / hrsg. von Martin Welke. - Bremen: Edition Lumière, 2008.

Presse und Geschichte: Leistungen und Perspektiven der historischen Presseforschung / hrsg. von Astrid Blome und Holger Bönning. - Bremen: Edition Lumière, 2008.

Presse und Stadt: Zusammenhänge, Diskurse, Thesen = City and Press / hrsg. von Susanne Marten-Finnis und Markus Winkler. - Bremen: Edition Lumière, 2009.

Literatur zur Digitalisierung

Buchegger, Wolfgang: Digitale Archivierung: Methoden und Strategien der Langzeitarchivierung in digitalen Bibliotheken. - Saarbrücken: AV Akademikerverl., 2012.

DFG-Praxisregeln „Digitalisierung“ (Stand: 02/2013), DFG-Vordruck 12.151 – 02/13. http://www.dfg.de/formulare/12_151/12_151_de.pdf

Digitalisierung in Regionalbibliotheken / hrsg. von Irmgard Siebert. - Frankfurt am Main: Klostermann, 2012.

Gesetz zur Nutzung verwaister und vergriffener Werke und einer weiteren Änderung des Urheberrechtsgesetzes vom 1. Oktober 2013.

http://www.gesetzesportal.de/jportal/docs/news_anlage/gportal/bilder/bgbl1/bgbl113s3728.pdf

Heckmann, Jörn: Die retrospektive Digitalisierung von Printpublikationen. - Frankfurt am Main [u.a.]: Lang, 2011.

Horch, Hans Otto: Compact Memory - Ein DFG-Projekt zur retrospektiven Digitalisierung jüdischer Periodika im deutschsprachigen Raum. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie (ZfBB) 53, 3/4 (2006), S. 177-180.

Mühlberger, Günter: Digitalisierung historischer Zeitungen aus dem Blickwinkel der automatisierten Text- und Strukturerkennung (OCR). In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie (ZfBB) 58, 1 (2011), S. 10-19.

Positionspapier der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Ausschuss für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme. Die digitale Transformation weiter gestalten - Der Beitrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu einer innovativen Informationsinfrastruktur für die Forschung. Bonn, 03.07.2012.

http://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/lis/positionspapier_digitale_transformation.pdf

Richtlinie 2012/28/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. Oktober 2012 über bestimmte zulässige Formen der Nutzung verwaister Werke.

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2012:299:0005:0012:DE:PDF>

Rindfleisch, Alexander: Stand und Perspektive der Zeitungsdigitalisierung im internationalen Vergleich. - Berlin: Inst. für Bibliotheks- und Informationswiss. der Humboldt-Univ., 2010.

<http://edoc.hu-berlin.de/series/berliner-handreichungen/2010-270/PDF/270.pdf>

Seib, Renate: Digitalisierung von Exilzeitschriften. In: Dialog mit Bibliotheken 10, 3 (1998), S. 21-24.

Seib, Renate: Exilpresse digital: Deutschsprachige Exilzeitschriften 1933-1945.

<http://webdoc.gwdg.de/edoc/p/fundus/5/seib.pdf>

Seib, Renate: Web-Oberfläche "Exilpresse digital". In: Dialog mit Bibliotheken 13, 3(2001), S. 29-34.

Seiderer, Birgit: Die Digitalisierung von Zeitungen im deutschsprachigen Raum – ein Zustandsbericht. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie (ZfBB) 57, 3/4 (2010), S. 165-170.

Weymann, Anna: Einführung in die Digitalisierung von gedrucktem Kulturgut: ein Handbuch für Einsteiger. - Berlin: Ibero-Amerikanisches Institut PK [u.a.], 2010.

<http://www.iai.spk-berlin.de/bibliothek/fachinfos-fuer-bibliothekare/digitalisierungshandbuch.html>

Zeller, Joachim: Vom Reichszeitungsmuseum zum Zeitungsportal und Zeitungsinformationssystem ZEFYS. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie (ZfBB) 57, 3/4 (2010), S. 156-164.

Zepf, Robert. Exilpresse digital: Ein gelungenes Digitalisierungsprojekt der Deutschen Bibliothek. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie (ZfBB) 47, 3 (2000), S. 283-289.

Zorn, Nicole: Urheberrechtliche Grenzen. In: Literatur und Digitalisierung / hrsg. von Christine Grond-Rigler. - Berlin [u.a.]: de Gruyter, 2013, S. 162-196.

Websites

ABBYY – Software für OCR, ICR, OMR, Data Capture, Linguistik, <http://www.abbyy.de>

Archives de l'émigration russe: 1920–1939. Paris / Berlin / Harbin / Constantinople / Riga, <http://librarium.fr>

Compact memory. Internetarchiv jüdischer Periodika, <http://www.compactmemory.de>

Datenbank „Emigrantica“= «Эмигрантика»: Сводный каталог периодики русского зарубежья, <http://www.emigrantica.ru>

Deutsche Digitale Bibliothek, <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de>

Deutsche Nationalbibliothek, <http://www.dnb.de>

DFG – Deutsche Forschungsgemeinschaft, <http://www.dfg.de>

Die Bayerische Staatsbibliothek: Transliterationstabellen, <http://www.bsb-muenchen.de/Transliterationstabellen.474.0.html>

Digitalisierung / Bestandserhaltung / Staatsbibliothek zu Berlin, <http://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/bestandserhaltung/digitalisierung/>

Google Book, <http://books.google.de>

Göttinger Digitalisierungszentrum: GDZ, <http://gdz.sub.uni-goettingen.de/gdz/>

HathiTrust Digital Library, <http://www.hathitrust.org>

Institut für Urheber- und Medienrecht, <http://www.urheberrecht.org/topic/verwaiste-werke/>

Internet Archive, <http://www.archive.org>

Kulturerbe digital, <http://www.kulturerbe-digital.de>

Münchener Digitalisierungszentrum: Digitale Sammlungen /Digitale Bibliothek, <http://www.digitale-sammlungen.de>

OGND, Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg, http://swb.bsz-bw.de/DB=2.104/START_WELCOME

Russia Beyond Russia: The André Savine Digital Library = Россия вне России, <http://dc.lib.unc.edu/cdm/customhome/collection/rbr/>

Russian Newspapers at the Library of Congress, <http://www.loc.gov/rr/european/newspapers/ru/runews1.html>

WorldCat, <http://www.worldcat.org>

Zeitschriftendatenbank (ZDB), <http://www.zeitschriftendatenbank.de>

Zeitungsinformationssystem ZEFYS, <http://zefys.staatsbibliothek-berlin.de>

Zentrales Verzeichnis Digitalisierter Drucke (zvdd), <http://www.zvdd.de>

Дом русского зарубежья имени А. Солженицына, <http://www.bfrz.ru>